

Die BRÜCKE

ZUM MITNEHMEN

DEZEMBER 2024 | BAD HONNEF UND UMGEBUNG



Weihnachtskrippe der Kirche „St. Martin“ in Bad Honnef Selhof

MAGAZIN FÜR GENERATIONEN

UNSERE LESER*INNEN GEBEN PERSÖNLICHE
EINBLICKE IN IHRE FESTTAGSTRADITIONEN:

**Die etwas andere(n)
Weihnachtsgeschichte(n)**

KULTUR

**Theatergemeinde
Bad Honnef – Eine
Erfolgsgeschichte**

BÜNDNIS FÜR FAMILIE

**Kinderbücher-
tauschregale**

www.bruecke-badhonnef.de

FÜR IHRE GESUNDHEIT AN Standorten

CURA KRANKENHAUS

Schülgenstraße 15 · 53604 Bad Honnef

ST. JOSEF HOSPITAL

Hermannstraße 37 · 53225 Bonn-Beuel

ST. MARIEN HOSPITAL

Robert-Koch-Straße 1 · 53115 Bonn



GFO Kliniken Bonn

franziskanisch · offen · zugewandt

info@gfo-kliniken-bonn.de

www.gfo-kliniken-bonn.de



Ein Weihnachtsgeschenk für Sie

Lieber Leser und liebe Leserinnen,

für unsere Weihnachtsausgabe hatte die Redaktion mehr Beiträge als Platz in unserem Magazin. Die Redaktion und die Gastautoren hatten sich die Mühe gemacht, der Jahreszeit entsprechende Artikel für Sie zu erarbeiten. Der Herausgeber – Verein „Brücke e.V.“ – wurde gebeten, weitere vier Seiten bereitzustellen, die nicht aus den Einnahmen der Anzeigen zu finanzieren sind, quasi als Weihnachtsgeschenk für unsere Leserinnen und Leser.

Der Verein hat zugestimmt, auch in der Hoffnung, dass Sie dies mit einer kleinen Spende honorieren werden. (Ver-einskonto(n)en siehe Impressum) Die Hoffnung stirbt zuletzt. Weiter benötigen wir Hilfe bei der Verteilung der „Brücke“. Dr. Hartmut Haase, langjähriger regelmäßiger Verfasser von Wandervorschlägen und Vermittler von medizinischen

Beiträgen, hat darüber hinaus 300 Ausgaben der „Brücke“ in Bad Honnef verteilt. Leider kann er dies aus persönlichen Gründen nicht mehr übernehmen. Es gibt doch sicherlich Spaziergänger, die ganz nebenbei ein paar Exemplare der „Brücke“ gezielt an unsere Leser verteilen können. (Kontakt Impressum)

Redaktion und Vorstand bedankten sich bei Ihnen für positive Rückmeldungen. Sollten Sie Anmerkungen und Vorschläge haben, lassen Sie es uns bitte, gerne auch in Form eines Leserbriefs, wissen.

Keine allzu hektische Adventszeit und entspannte Stunden, um auch einen Blick in die „Brücke“ zu werfen, wünschen Ihnen die Redaktion und der Vorstand.

Laura Solzbacher
Leitende Redakteurin

Peter Endler
Vorsitzender Brücke e.V.



www.bruecke-badhonef.de

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

neulich rief mich eine Frau an und bat um einige ältere Hefte der Brücke. Durch Nachfrage erfuhr ich, dass ihr Vater, dessen Heimat Bad Honnef gewesen sei, jetzt bei ihr in Norddeutschland lebe und nun im Krankenhaus sei. Da der Vater keine Bücher mehr lese, benötige sie passenden Lesestoff aus Zeitschriften. Der Vater freue sich immer, wenn er etwas von seiner alten Heimat erfährt, und darum wolle sie ihm verschiedene Hefte der Brücke mitbringen. Ich finde diese Idee, ältere Ausgaben der Brücke zu verwenden, ganz wunderbar und zudem nachhaltig. Natürlich konnte der Frau geholfen werden. Vielleicht kennen Sie ja auch jemanden, dem Sie mit dem kurzweiligen Lesestoff der Brücke eine kleine Freude bereiten können?

Viele Inhalte der Brücke sind zeitlos und verlieren auch nach Jahren nichts an Aktualität.

In dieser Ausgabe sind das beispielsweise der Artikel über die Kindheit und Jugendzeit des Dichters Guillaume Apollinaire und seinen Aufenthalt in Bad Honnef oder der Wandertipp von Dr. Hartmut Haase. Für körperlich fitte Personen empfiehlt und beschreibt er die eher unbekannte Route auf den nicht so überlaufenen Gipfel des Breibergs im Siebengebirge.

Äußerst amüsant ist das Resümee über die Geschichte des öffentlichen Stillen Örtchens in Bad Honnef – einer Kommune, in der manches etwas länger dauern kann.

Passend zur Adventszeit und ganz wunderbar zu lesen ist die Sammlung der „gelebten Weihnachtstraditionen“ von Honnefer Bürgern und Bürgerinnen.

Und was macht eigentlich noch die Zwar-Gruppe Bad Honnef? Das erfahren Sie im Beitrag über den Ausflug zum Bundesarchiv in Koblenz.

Hochwertige Kultur in der Nachbarstadt mit einer Gruppe Gleichgesinnter zu erleben und sich keine Sorgen über den Rückweg machen zu müssen, sind die Hauptgründe für den anhaltenden Erfolg der Theaterfahrten nach Bonn, die die Theatergemeinde Bad Honnef seit vielen Jahren veranstaltet. Lesen Sie mehr darüber, und vielleicht schließen Sie sich an?

Gleich zwei Buchempfehlungen zum Thema Gesundheit werden in dieser Brücke-Ausgabe gegeben:

Das neueste Werk von Marianne Koch „Mit Verstand altern. Wie es gelingt, geistig fit und lebendig zu bleiben“ und das „Handbuch der Selbstbestimmung – Gesundheit“ der Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe NRW.

Die „Brücke“ enthält aber noch einiges mehr, so dass sicher für alle etwas dabei ist.

Im Namen der Redaktion wünsche ich Ihnen eine friedvolle Advents- und Weihnachtszeit und ein gutes, vor allem gesundes neues Jahr 2025!

Iris Schwarz

Pflegeberatungsstelle der Stadt Bad Honnef



Internetcafé Aktive Senioren

Jeden Mittwoch und Freitag
von 10 bis 12 Uhr
Bahnhofstr. 2b, 53604 Bad Honnef
Veranst.: Aktive Senioren
Gabriele Knoth, 02224-97639400

Repair Café Aktive Senioren

Jeden 2. Samstag im Monat,
10 bis 14 Uhr
Im Unteren Maarfeld 32,
53619 Rheinbreitbach
Jeden 4. Samstag im Monat,
10 bis 14 Uhr
Bahnhofstr. 2b, 53604 Bad Honnef
Veranst.: Aktive Senioren
Gabriele Knoth, 02224-97639400

Rentenberatung

Jeden 2. Dienstag im Monat
Rathaus, Rathausplatz 1
53604 Bad Honnef
Veranst.: Konrad Höffken

Trauercafé Bunttes Haus

Jeden ersten Sonntag im Monat
von 15 bis 17 Uhr
Bunttes Haus, Krachsnußbaumweg 21
53604 Bad Honnef
Veranst.: Ökumenische Hospizbewegung

Zwischen Arbeit und Ruhestand

Regelmäßige Gruppentreffen für
Menschen ab 55 Jahren
In den ungeraden Wochen des Jahres
immer mittwochs von 17 bis 19 Uhr
Kath. Pfarrh. Rhöndorf,
Frankenweg 127, 53604 Bad Honnef
Veranst.: ZWAR
Ingrid Quadt, 02224-10730

Seniorentreff Aegidienberg

Jeden Dienstag 14:30 bis 17 Uhr
Aegidiusplatz 10, 53604 Bad Honnef
Veranst. Wally Feiden
Wally Feiden 02224-986092

Taizé Gebete 2024w

Erlöserkirche

2. | 9. | 16. Dezember

Die Taizé-Gebete beginnen immer um 19:10 Uhr

Veranstaltungen von „gemeinsam statt einsam“

Seniorentreff

Jeden Donnerstag 14.30 bis 17 Uhr
Kurhaus Bad Honnef
Hauptstr. 28, 53604 Bad Honnef
Veranst.: AWO Bad Honnef
Veronika Neumann, 02224-71460

Gemütlicher Kaffeeklatsch

10.12.24 | 14.1.24 | 18.2.25
15 - 17 Uhr
Ev. Kirchengemeinde, Luisenstraße
Veranst.: Seniorenvertretung,
Sozialamt Stadt Bad Honnef,
Bündnis für Familie,
Gesundes Bad Honnef e. V.

Schwofen wie in alten Zeiten

1.12.24 | 19.1.25 | 16.2.25
16 - 19 Uhr
Lilo, Rheinpromenade 4
Veranst.: Seniorenvertretung,
Sozialamt Stadt Bad Honnef,
Bündnis für Familie,
Gesundes Bad Honnef e. V.

Gemeinsam singen im Rathaus Foyer

24.1. und 14.2.2025
15 - 16 Uhr

Gemeinsam spielen

3.12. und 17.12.24 | 15 - 16:30 Uhr
Haus Drachenfels
Rhöndorfer Straße 80b

Weihnachtsplätzchen

Sa, 7.12.25 | 15 Uhr
Spendenvergabe der Internationalen
Nähstube

Weihnachtliches Zusammensein

Festliches Weihnachtsessen
Fr, 20.12.24 | 12 Uhr
Ev. Gemeindehaus
gesonderte Einladung folgt



gse

gemeinsam statt einsam

Alle gse-Veranstaltungen sind
barrierefrei und kostenfrei

TERMINKALENDER

- 6 Die etwas andere(n)
Weihnachtsgeschichte(n)**
- 10 Theatergemeinde Bad Honnef**
- 12 Umweltskulpturenpark**
auf der Insel Grafenwerth
- 14 Kinderbüchertauschregale**
Bündnis für Familie
- 15 Handbuch der Selbstbestimmung**
- 16 Rhöndorfs Hausberg – der Breiberg**
Wandern in der Region
- 18 Öffentliche Toilettenanlage**
Insel Grafenwerth
- 20 ZWK Abschlussbericht 2024**
Zukunftswerkstatt Kommunen
- 22 Seniorenvertretung Bad Honnef**
- 23 ZWAR Gruppe Bad Honnef**
- 24 Guillaume Apollinaire in Bad Honnef**
- 26 „Dotzmutter“ Helene Adams**
- 28 Bewegung als Medizin**
- 30 Die Bergfunken aus Aegidienberg**
- 32 Buchbesprechung**
- 33 Einfach Zeit schenken**
- 34 China-Restaurant LOTUS**



IMPRESSUM

Herausgeber
Brücke e.V.
bruecke-badhonnet.de

Redaktion:
Laura Solzbacher (ViSDP),
Peter Endler, Dr. Hartmut Haase,
Susanne Langguth, Dr. Gerd Pflaumer,
Iris Schwarz, Mauricia von Siegler,
Prof. Dr. Claudia Solzbacher, Rolf Thienen

Gestaltung:
Silke Carthaus | typeandtoken

Druck:
Siebengebirgsdruck GmbH & Co KG
Karlstr. 30, 53604 Bad Honnef

Redaktionsadresse:
Karlstr. 82
53604 Bad Honnef
l.c.solzbacher@web.de
Tel.: 01728672491

Bankverbindung:
Kreissparkasse Köln
IBAN DE59 3705 0299 0000 1725 93
Volksbank Köln-Bonn
IBAN DE58 3806 0186 5301 8980 46

Das Magazin „Die Brücke“
erscheint vierteljährlich

Gefördert durch
Stiftung „Stark im Alter“

Die etwas andere(n) Weihnachtsgeschichte(n)

Wenn wir an Weihnachtstraditionen denken, dann vielleicht an so was wie den Kartoffelsalat mit Würstchen, den es schon seit unserer Kindheit Heiligabend gibt. Oder man denkt daran, wie die Großfamilie sich jedes Jahr in der Kirche trifft. Aber es gibt auch viele alljährliche Weihnachtstraditionen, die vielleicht von der Situation abhängen, in der man gerade lebt oder damals lebte oder von der eigenen Persönlichkeit. Diese kleinen Geschichten spiel(t)en sich nicht überall ab, aber vielleicht dennoch in mehr Familien als man denkt.

Wir haben uns einmal bei unseren Lesern und Leserinnen umgehört und sie erzählen lassen. Da nicht alle ihren vollen Namen in der Zeitung lesen möchten, haben wir sie abgekürzt. Das Alter scheint uns allerdings aufschlussreich zu sein.

Ferdinand S. (75)

Moos holen für die Krippe der Anna Kapelle

Ich verbinde Weihnachten und die Woche vor Heiligabend immer mit dem Schmücken der Anna Kapelle in Rommersdorf. Mein Vater war in den 50er und 60er Jahren unter anderem als Mitglied des Bürgervereins dafür mit zuständig, vor Weihnachten ein großes Gerüst um den Altar herum aufzustellen und darauf die Krippe aufzubauen. Bevor der Krippenaufbau allerdings geschehen konnte, mussten wir vier Kinder kurz vor Heiligabend zu Fuß zum Leyberg laufen, um dort Moos zu holen. Der Leyberg ist weit entfernt von Rommersdorf. Aber nur dort gab es so viel Moos auf großen Steinen, dass man dort sehr großflächige Moosteile holen konnte, die zudem sehr dünn waren und deshalb ideal für die Verkleidung des Gerüsts. Wir packten die großen Moosteile in mehrere Säcke und schleppten sie tatsächlich auf dem Rücken zu Fuß zurück nach Rommersdorf. Wenn das Gestell dann mit Moos bestückt worden war, gab es viele weitere Helfer „im Dorf“, die das Ganze mit Blumen und Krippenfiguren und Tieren etc. schön dekorierten und ausstatteten. Das war für uns ungeheuer eindrucksvoll, und wir hatten wirklich Weihnachtsgefühle der heiligen Art. Mit dem Rest Moos haben wir dann unsere Familienkrippe zu Hause noch ausgelegt. Die Krippe in der Anna Kapelle war also schon damals eine große Attraktion für die Bad Honnefer Bürger und Bürgerinnen. Jahrzehntelang waren die Arbeiten daran u.a. Aufgabe unserer Familie. Das Amt war uns eine Ehre! Auch heute gibt es noch eine tolle Krippe in Rommersdorf zu bestaunen, die immer noch vom Bürgerverein alljährlich mit viel Arbeit aufgebaut wird und bestaunt werden kann.

Carolyn T. (41)

Unsere Patchwork Familie hat aus der Not eine Tradition gemacht

Wie lautet der erste Satz von Tolstois Anna Karenina: „Alle glücklichen Familien sind einander ähnlich, aber jede unglückliche Familie ist unglücklich auf ihre Weise.“ An diesen Satz muss ich an jedem Heiligen Abend denken, seit ich mich von meinem Mann getrennt und mit dem ich zwei gemeinsame Kinder habe. Selbstverständlich haben wir versucht, es den Kindern so einfach wie möglich zu machen und die getrennten Weihnachten so normal wie möglich aussehen zu lassen. Eigentlich war aber immer einer traurig, entweder mein Mann oder ich oder unsere jeweiligen Eltern und am Anfang selbstverständlich vor allem unsere Kinder.

Als neue Partner dazu kamen, wurde es noch einmal komplizierter, zumal sie auch Kinder aus ihren ersten Ehen haben. Immer hieß die Frage: Wer geht zu wem und wann und mit wie vielen Geschenken bewaffnet? Die Geschenkeflut der Anfangsjahre haben wir dann abgebaut, in dem wir einen akribischen Plan erstellt haben, wer wen in diesem Jahr wickelt und bis zu welchem Betrag die Geschenke kosten dürfen.

Im Laufe der Jahre, nachdem die Wunden der Trennung ein wenig geheilt waren, konnten wir sogar mit den getrennten Familien zusammen feiern. Eigentlich wurde es immer schöner. Heute feiern wir mit allen Opas und Omas und Bonus-Opas und Bonus-Omas und Bonus-Kindern an Heiligabend eine große Party. Ich bin sehr dankbar, dass das jetzt alles so gut funktioniert.

Lilo P. (87)

Gemeinsam Geschenke einpacken als Mutter-Tochter-Tradition

Ich bin schon seit vielen Jahren gehbehindert und wohne nun seit zwei Jahren im Altenheim. Ich kann also schon länger keine Geschenke mehr für alle meine Lieben einkaufen. Ich möchte aber auch nicht immer Geld schenken. Und so springt schon seit vielen Jahren meine Tochter für mich als „Christkind“ ein. Was ich besonders toll finde, ist, dass sie immer darauf achtet, vorher mit mir mögliche Geschenkideen durchzusprechen und mir auch nachher zeigt, was sie gekauft hat. Immer packen wir dann auch die Geschenke zusammen ein, so dass ich wenigstens ein bisschen das Gefühl habe, dass ich mit mehr als nur mit Geld beteiligt war. Ich rechne es ihr sehr hoch an und freue mich sehr darüber, dass sie das jedes Jahr nicht nur für mich macht, sondern auch noch für ihre Schwiegermutter. Eigentlich ist das gemeinsame Geschenkeverpacken kurz vor Heiligabend für uns immer die schönste und ruhigste Mutter-Tochter-Zeit und schon ein vorgezogener kleiner Heiligabend für mich. Darauf freue ich mich jedes Jahr am meisten. Ich würde meiner Tochter wünschen, dass sie mit ihrer Tochter mal eine ähnliche Tradition fortsetzt.

Marlies B. (65)

Die Weihnachtsgutscheine des Sohnes heute als ein Highlight des Jahres

Mein Sohn wurde jedes Jahr von Weihnachten überrascht. Dann zog er immer am Heiligen Abend um 16:00 Uhr los, um für alle Familienmitglieder noch etwas zu kaufen, was häufig von wenig Erfolg gekrönt war. So bekamen wir jedes Jahr Gutscheine von ihm unter den Tannenbaum gelegt. Er schämte sich immer ein bisschen dafür. Im ersten Jahr bekamen wir einen Gutschein für „Mathe lernen“ – nun ja ... Mal gab es einen für „1x den Müll runterbringen“ oder für „Spülmaschine ausräumen“. Aber über die Jahre hinweg wurden die Gutscheine durchaus fantasievoll. Dann gab es einen Gutschein für „einen Spaziergang durchs Siebengebirge mit Kaffeetrinken im Milchhäuschen“ oder „eine gemeinsame Radtour“. Nachdem die Einlösung der Gutscheine in den ersten Jahren auch schon mal vergessen wurde, haben wir uns über die Events auf den Gutscheinen zunehmend gefreut und den erwachsenen Sohn gebeten, diese Tradition beizubehalten. Wir genießen es heute sehr, mit unserem mittlerweile 40 Jahre alten Sohn Zeit zu verbringen und freuen uns jetzt jedes Jahr über die originellen Ideen. Aber warum es meistens die Männer sind, die gar nicht mitkriegen, dass es bald Weihnachten ist, bleibt uns ein Rätsel.



Claudia S. (68)

Jedes Jahr Krach an Heiligabend um das Aussehen des Tannenbaums

Meine Eltern hatten während meiner Kindheit eine Tankstelle und eine Autowerkstatt, die selbstverständlich an Heiligabend auch bis abends geöffnet hatten. Verständlich, dass danach keiner meiner Eltern mehr Zeit oder Lust hatte, einen heiligen und geruhsamen Abend zu feiern. Im Gegenteil - in unserer Familie passierte Weihnachten immer auf den letzten Drücker. Mein Vater war zwar mit dem Besorgen des Weihnachtsbaums quasi schon im Sommer beauftragt worden, aber offensichtlich gelang es ihm erst in letzter Minute, einen Baum zu kaufen. Dieser führte dann in jedem Jahr am „heiligen“ Abend zum Krach zwischen meinen Eltern. Eigentlich ging es natürlich nicht um den Weihnachtsbaum, sondern man suchte nur irgendeinen Grund, um sich vom Stress der letzten Weihnachtswochen zu entlasten. Die Kunden sind in diesen Wochen nicht die einfachsten. Sie haben Stress, den übertragen sie auf die Dienstleister – in meinem Fall meinen Vater und meine Mutter. Die Kunden wollen Heiligabend z.B. die weit entfernten Verwandten besuchen, und dummerweise funktioniert das Auto nicht mehr. Oder man will am ersten Weihnachtstag in den Urlaub fahren und hat noch keine Winterreifen drauf und so weiter. Das alles musste Weihnachten bei uns der arme Weihnachtsbaum ausbaden: „Der hat ja gar keine richtige Krone“, schimpfte dann meine Mutter. „Der ist ja vollkommen

schief“, hieß es im nächsten Jahr. „Siehst du denn gar nicht, dass der Baum schon riert“ (nadelt), so meine Mutter heftig, und es folgte immer ein lautstarker Streit, weil mein Vater das natürlich gar nicht gesehen hatte und wir Kinder es auch jetzt noch nicht sahen. Uns war es auch egal, wie der Baum aussah. Für uns war es wichtig, was darunter lag. Am Heiligen Abend selber lag bei uns (aus den genannten Gründen) aber noch kein Geschenk unterm Baum. Wir feierten Weihnachten „amerikanisch“ - bei uns gab es alle Geschenke erst am ersten Weihnachtstag. Ich war schon über 20 Jahre alt, als ich meinen ersten „normalen“ (deutschen) Heiligabend feierte. Man vergisst eigentlich viel zu häufig, wie viele Leute Heiligabend noch spät arbeiten müssen oder sogar das ganze Weihnachtsfest über.



Lebendiger Adventskalender 2024



Evangelische Kirchengemeinde
Bad Honnef

ALLE ADVENTSKALENDER-TÜRCHEN AUF EINEN BLICK

1.	Franziska Collet & Jonathan Grunwald Am Wolfshof 9	13.	Familie Agte/Sander Bergstr. 6
2.	CantoVivo&Kiner/Jugendkantorei. Ltg. Dorothea Wählt-Beste Erlöserkirche	14.	Neuapostolische Gemeinde Karlstr. 40
3.	Familie Therré Löwenburgstr. 70	15.	Bürgerinitiative Göttchesplatz Rommersdorfer Str. 45
4.	Karin Thomale Am Spitzenbach 21	16.	AWO Buchcafé Bahnhofstr. 22
5.	Familie Pölzl Reichenberger Str. 12	17.	Karen Seemann Bondorfer Str. 19
6.	Parkkindergarten Bernhard-Klein-Str. 16	18.	Daniela Krupa mit Bläser/innen des Posaunenchores Dellenweg 72
7.	Ute & Ernst Gorsler Selhofer Str. 65a (Garage)	19.	Familien Babel, Kerstan & Kraft Am Feuerschlößchen 4-6
8.	Claudia & Georg Rypczinski Selholfer Str. 39	20.	Familie Kollritsch Bismarckstr. 77
9.	Löwenburgschule Standort Rhöndorf Karl-Broel-Str. 2	21.	Familie Weißenborn-Kremer Mühlheimer Str. 15 (Alte Paketpost)
10.	Organistin Brigitte Amann Erlöserkirche Orgelempore	22.	Familie Gad Egyptien Girardetallee 17
11.	Aktive Senioren der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Bahnhofstr. 2b	23.	Familie Weiser-Oswald Birkenweg 3
12.	Katholische Kirchengemeinde St. Johann Baptist Bergstr. 2, Kirchplatz	24.	Herzlich willkommen bei unseren Gottesdiensten am Heiligen Abend in der Erlöserkirche



Mozarts märchenhafte Oper „Die Zauberflöte“ steht am 31. Mai 2025 auf dem Spielplan der Gruppe Bad Honnef

Theatergemeinde in Bad Honnef – Eine Erfolgsgeschichte

Von Udo Bielke

Hochwertige Kultur in der Nachbarstadt mit einer Gruppe Gleichgesinnter zu erleben und sich keine Sorgen über den Rückweg machen zu müssen, sind die Hauptgründe für den anhaltenden Erfolg der Theaterfahrten nach Bonn.

Erwartungsfrohe Gesichter sieht man an der Menzenberger Straße, als der Sonderbus um die Ecke biegt. Unter ihnen ist **Adele Roy-Pogodzik**, die ehrenamtliche Leiterin der Gruppe. Sie, die viele Jahre mit ihrem Mann in Selhof eine Metzgerei betrieben hat, wird heute wieder darauf achten, dass alle Mitglieder zum Theater und hinterher wieder nach Bad Honnef kommen. Dann fährt der Bus den nächsten der sieben Stopps zwischen dem Menzenberg und Rhöndorf an, bis alle rund 40 Teilnehmer/-innen einen Platz im Bus gefunden haben.

Die Erwartungen sind groß: Heute (14.11.24) bietet der von Frau Roy-Pogodzik in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführerin der Theatergemeinde BONN zusammengestellte Spielplan der Gruppe eine Oper von Händel, Alcina. Den Barockkomponisten Händel kennen alle, aber Alcina stand noch nie auf dem Spielplan der Bonner Oper, wissen die Mitglieder, die schon lange dabei sind.



Die Leiterin der Theater-
gemeinde Bad Honnef,
Adele Roy-Pogodzik

Foto: privat

Begonnen hat alles 1951. Obwohl noch überall Trümmer waren, gab es in ganz Deutschland schon Ende der 1940er Jahre Menschen, die auch Kultur wesentlich für einen Neuaufbau Deutschlands hielten. Einer von ihnen, **Dr. Carl Schümmer**, langjähriger Leiter des Bonner Beethoven-Gymnasiums, gehörte schon zu den Initiatoren des Bühnenvolksbundes und war ab 1925 Leiter der ersten Bonner Theatergemeinde (1933 aufgelöst).

Er sorgte mit anderen für die Wiedergründung der Bonner Theatergemeinde 1951 und wurde ihr erster Vorsitzender. Noch im gleichen Jahr begann **Leo Kuhn**, Hauptlehrer in Eudenberg, wohnhaft in Bad Honnef, Interessenten zu sammeln für eine Bad Honnefer Gruppe, die regelmäßig nach Bonn ins Theater fahren sollte.

Das Bonner Theater war im Krieg zerstört worden, aber im Saal des Bonner Bürger-Vereins an der Poppelsdorfer Allee fanden schon bald nach dem Krieg Opern, Operetten und Schauspiele für rund 600 Besucher/-innen statt.

Die Bad Honnefer Gruppe wuchs schnell, die angebotene Busfahrt war in einer Zeit fast ohne Autos eine großartige Idee – egal wie unbequem die Fahrt war (auch der Mittelgang wurde besetzt). Und die Idee fand eine große Verbreitung: Schon 1961 gab es rund 92 Gruppen in 170 Orten der umliegenden Kreise, die regelmäßig das Bonner Theater besuchten; die Bonner Theatergemeinde hatte fast 9.000 Mitglieder.

Die Kartenzustellung an immer mehr Mitglieder (Königswinter gehörte inzwischen auch dazu) war von Herrn Kuhn nicht mehr alleine zu bewältigen, deshalb übernahm 1960 **Franz Wilhelm Staffel** den Bereich Königswinter (Stadt). Diesen übergab er einige Jahre später an seinen Bruder **Robert**, um die Gesamtorganisation und den Bereich Bad Honnef von Herrn Kuhn zu übernehmen.

Staffel, der inzwischen auch dem Bonner Vorstand angehörte, erschien einmal im Monat in der Geschäftsstelle der Theatergemeinde, um sein „Kartenpäckchen“ abzuholen, damit seine „Sekretärin“, wie er scherzhaft seine Gattin nannte, sich an die Arbeit der Zuteilung machen konnte. In den 1980ern waren die Kartenpäckchen eher Pakete: In der Spielzeit 1982/83 hatte seine Gruppe 445 Mitglieder! Und zu jeder Karte gehörte (und gehört heute noch) eine schriftliche Einführung in das Werk, so dass Staffel immer mit einem großen gefüllten Stoffbeutel gen Honnef zog.

Bei der Zuteilung gab es für Frau Staffel viel zu beachten: Wer neben wem sitzen wollte (oder gerade nicht ...), wer einen Eckplatz brauchte, nie in den Rang wollte etc. Und es mussten die vielen Busse koordiniert werden, die zwischen Selhof und Lemmerzbad die Haltestellen zu bedienen hatten.

Nach dem Tod Franz Wilhelm Staffels im Jahr 2010 setzten seine Frau Helene und seine Tochter Gerda die

ehrenamtliche Gruppenarbeit fort. Als sie dies aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr fortsetzen konnten, drohte das Ende der Gruppe – was Frau Roy-Pogodzik glücklicherweise verhinderte.

73 Jahre, mehr als 700 Theatertermine, mehr als 100.000 Theaterbesuche aus Bad Honnef und Königswinter, wahrlich eine Erfolgsgeschichte. Natürlich haben sich die Zeiten verändert. Fernsehen, Internet, größere Mobilität (wer hatte schon 1951 ein Auto) – warum dann heute mit dem Bus ins Theater fahren?

Dazu ein Zitat des damaligen 1. Vorsitzenden der Theatergemeinde Bonn, **Dr. Tack**, anlässlich der Eröffnung des neuen Bonner Theaters (heute Opernhaus) 1965, das auch nach fast 60 Jahren erstaunlich aktuell klingt:

„Das Theater ist ein Gemeinschaftsvorgang. ... Zu dem Theater gehört auch, daß etwa für die Gruppen, die von auswärts kommen, sich in der Busgemeinschaft, die sich kennt, wie von selbst ein Gespräch über das Gesehene, Gehörte anspinnt. ... Wir wollen diese Gemeinschaft. Daß hier ein wirklicher Mensch vor anderen spielt, das ist echte Kultur. Leiden wir anderwärts unter der Anonymität der Massenmedien, so ist das hier nicht der Fall.“ (aus Bonner Kulturblätter, Juni 1965)

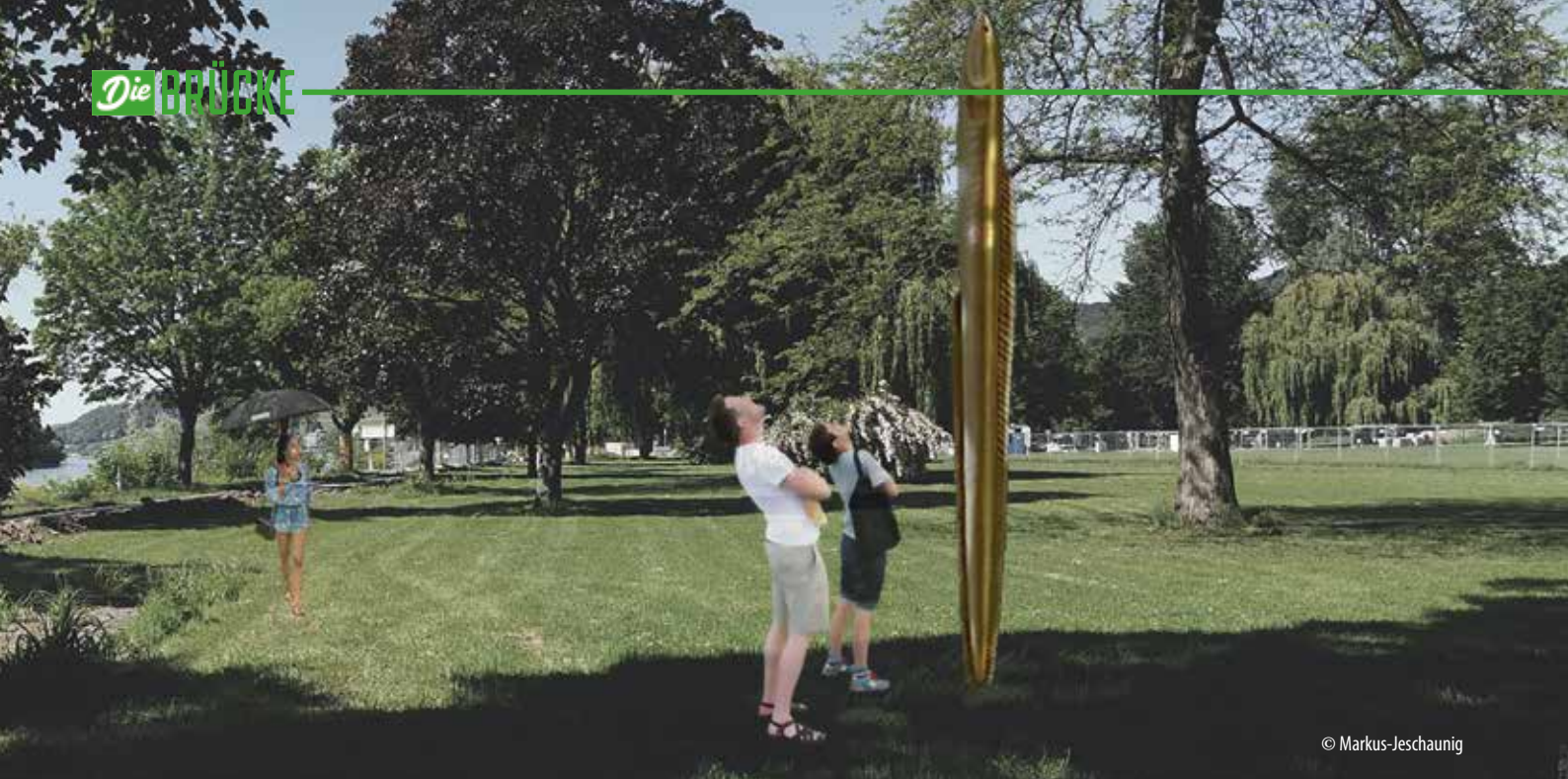
Die Gruppe Bad Honnef fährt zehn Mal pro Spielzeit zu Opern, Tanz, Schauspiel, Komödien in verschiedene Theater und hat noch wenige Busplätze frei. In dieser Spielzeit geht es noch sechs Mal nach Bonn, ein Einstieg ins Abo (auch als Weihnachtsgeschenk!) ist jederzeit möglich, solange es freie Busplätze gibt.

Eigene Gruppen gibt es auch in Rheinbreitbach, Königswinter (Stadt), Königswinter-Berg mit Aegidienberg.

INFORMATIONEN ZU DEN TEILNAHMEBEDINGUNGEN:

Telefonisch: 0228 - 91 50 30
(Mo – Fr, 9 – 13 Uhr)

oder unter
www.theatergemeinde-bonn.org



© Markus-Jeschaunig

Computeranimation zur Darstellung einer möglichen Anmutung der Skulptur „Klima-Aal“

Der Umweltskulpturenpark auf der Insel Grafenwerth ist einmalig in Deutschland

CLAUDIA SOLZBACHER IM INTERVIEW MIT DR. BEATE KUMMER UND CHRISTOPH DÄNZER-VANOTTI

Im November 2024 hatte ich die Gelegenheit, mich mit der Umweltexpertin und Chemikerin Dr. Beate Kummer und dem Juristen und Manager Christoph Dänzer-Vanotti über den von dem Ehepaar gestifteten Umweltskulpturenpark auf der Insel Grafenwerth zu unterhalten.

2018 haben Sie die nach Ihnen benannte Stiftung gegründet, und nach der Auswahl der hochkarätigen Jury konnten Sie 2020 den Skulpturenpark mit dem ersten Exponat auf der Insel eröffnen. Mittlerweile stehen dort fünf Kunstwerke, zweifellos eine sehr große Bereicherung für die Insel und Bad Honnef. Der Umweltskulpturenpark ist auch einmalig in Deutschland und insgesamt finden sich in der Welt nur wenige Kunstparks, die sich auf das Thema Umwelt beziehen.

Kann Kunst überhaupt dazu beitragen, auf die bedrohte Umwelt aufmerksam zu machen?

B. Kummer: Eine wichtige Voraussetzung dafür ist, dass Kunst im öffentlichen Raum sichtbar wird, und das wird sie auf der Insel. Sie muss niedrigschwellig und ohne Eintrittsgeld sichtbar sein. Viele Familien zum Beispiel können es sich heute nicht mehr leisten, in ein Museum zu gehen. Wir wollen mit unseren Kunstwerken zur Diskussion über Umwelt- und Klimaschutz anregen. Gleichzeitig wollten wir Künstler und Künstlerinnen mit unserem Preis anregen, sich über das Thema Gedanken zu machen.

C. Dänzer-Vanotti: Vielleicht kann man die Kriterien mal an unserem Preisträger von 2024 deutlich machen. Gewonnen hat der österreichische Künstler Markus Jeschaunig mit einer Skulptur, diese heißt „Klima Aal“. Der Künstler will damit ein wichtiges Umweltthema ansprechen – eines unserer wichtigen Auswahlkriterien. Der Aal gehört zu den gefährdeten Arten, und der Aal gehörte auch mal zu den bedeutenden Tieren im Rhein. Wir können anhand dieser Skulptur also sowohl regionale Problemlagen erklären als auch auf globale Herausforderungen aufmerksam machen.

B. Kummer: Zudem muss eine solche Skulptur auch künstlerische Kriterien erfüllen, zum Beispiel in der Art der Ausführung und im Hinblick auf das Material. Bei dem Kunstwerk „Klima Aal“ handelt es sich um eine Bronzeskulptur.

Können Sie noch etwas zu dem Auswahlverfahren sagen?

C. Dänzer-Vanotti: Bisher konnten die Jury-Mitglieder eine Reihe Künstler vorschlagen, die sie interessant fanden. Das war auch bei dem „Klima Aal“ so.



Dr. Beate Kummer und Christoph Dänzer-Vanotti

Zukünftig wird es ein eigenes Nominierungsgremium geben, das mögliche Kandidaten vorschlägt, die Jury entscheidet dann nach wie vor über die Preisvergabe. Das hat unter anderem den Vorteil, dass auch die nominierten Künstler in ihrem Lebenslauf deutlich machen können, dass sie für diesen wichtigen Preis nominiert wurden, auch wenn sie nicht den ersten Platz gewonnen haben. Uns ist es zum Beispiel gelungen, für die Nominierungskommission u.a. die Direktorin des Guggenheim Museums in Abu Dhabi zu gewinnen. Dabei muss man betonen, dass wir sowohl Umweltexperten als auch Kunstexperten in den Gremien haben.

Haben denn auch andere Personen oder Institutionen Mitspracherecht bei der Skulpturenaufstellung? Zum Beispiel die Stadt, die dafür ja das Gelände zur Verfügung stellt?

B. Kummer: Ja, Bad Honnef hat selbstverständlich ein Mitspracherecht, deshalb ist ja der Bürgermeister auch in unserer Jury. Sehr wichtig ist aber auch zu betonen, dass die Landschaftsschutzbehörde im Rhein-Sieg-Kreis ein wichtiges Mitspracherecht hat, denn unsere Skulpturen stehen ja im Landschaftsschutzgebiet. So kooperieren wir deshalb eng mit den zuständigen Behörden im Rhein-Sieg Kreis. Wir hatten zum Beispiel einmal eine mögliche Preisträgerin im Auge, die ein Objekt gemacht hat mit vielen Spiegeln. Das ließ sich leider nicht realisieren, weil durch die Spiegel unter Umständen der Vogelschutz in Gefahr gewesen wäre.

C. Dänzer-Vanotti: Oder ein anderes Beispiel ist die große Blume zu Ehren von Hermann Honnef. Der Künstler hatte sie ursprünglich mit einer Höhe von über 6 m geplant. Das war vom Landschaftsschutz her nicht erlaubt. Die Blume durfte höchstens 3,50 m hoch sein. Dann nehmen wir natürlich immer Rücksprache mit dem Künstler, bevor wir solche Preise vergeben. Natürlich hätte die Installation mehr Windenergie erzeugen können, wenn sie 6 m hätte hoch sein können. Aber in dem Fall nützt es nichts, wenn es der Landschaft schadet. Der Landschaftsschutz steht deshalb auch in unseren Ausschreibungsbedingungen.

Der Skulpturengarten ist ja einmalig in Deutschland. Konnten Sie über die Jahre ein bisschen ein Gefühl dafür entwickeln, ob der Preis in der Kunstwelt auch wahrgenommen wird?

C. Dänzer-Vanotti: Der Preis hat mittlerweile einen sehr guten Namen. Das Preisgeld beträgt 25.000 €. Das hört sich sehr viel an, aber dafür können Sie zum Beispiel keine Marmorskulptur erstellen. Wir hatten einmal mit 15.000 € Preisgeld angefangen und haben aber gesehen, wie schwierig es für die Künstler ist, große wetterfeste Skulpturen für den Preis herzustellen.

Kommen wir noch mal zum „Klima Aal“ – in diesem Jahr gab es eine wunderbare Gleichzeitigkeit der Ereignisse. Ausgerechnet in diesem Jahr hat das Aalkönig-Komitee seinen ersten Preis an den Wetter- und Klimaexperten Sven Plöger vergeben. Auch in seiner Rede wurde noch einmal deutlich, dass das Thema Umwelt wichtiger denn je ist.

B. Kummer: Ja, und wir haben sofort Kontakt zu ihm aufgenommen auf Vermittlung von Friedhelm und Erika Ost, die die Aalkönig-Initiative gegründet haben. Wir hoffen sehr, dass Sven Plöger 2025 bei der Aufstellung des „Klima Aal“ dabei sein kann. Wir sind noch in Gesprächen mit ihm dazu.

Welche Ideen haben Sie denn noch für die Zukunft des Parks?

B. Kummer: Wir denken gerade darüber nach, wie man die Botschaft der Kunstwerke noch besser vermitteln und somit auch besser zur Diskussion anregen kann. Gerade sitzen wir zum Beispiel an der Konzeptionierung einer Führung. Man könnte sich zum Beispiel auch zukünftig museumspädagogische Konzepte vorstellen, die sich an Kinder und Jugendliche richten.



Frau Kummer mit Ehemann Dänzer-Vanotti, dem Aalkönig Sven Plöger und dem neuen Preisträger 2024



BÜNDNIS FÜR FAMILIE

Kinderbüchertauschregale

Von Laura Solzbacher

Ab dieser Woche stehen an unterschiedlichen Orten in der Stadt Regale, in denen Kinder und Jugendliche Bücher austauschen können. Sie sind zum Beispiel in den beiden Kinderarztpraxen, in den Jugendhäusern und im neuen Eltern-Kind-Café zu finden. Ziel des Projektes ist es, zum Lesen und Vorlesen zu motivieren, aber auch einfach die Möglichkeit zu geben, kostenlos an neuen Lesestoff zu kommen.

„Uns ist es beim Bündnis grundsätzlich wichtig, niederschwellig und unkompliziert Projekte zu realisieren und Familien zu unterstützen“, so Katja Kramer-Dissmann, Finanzwartin beim Bündnis für Familie in Bad Honnef. Es muss nicht 1:1 getauscht werden, sondern das Projekt richtet sich auch gezielt an Familien, die sich selber nur

schwierig Bücher leisten können. Es können gerne gut erhaltene Bücher an das Bündnis gespendet werden, die dann ihren Platz in den Regalen finden. Laura Solzbacher, Vorsitzende: „Wir sind uns sicher, dass ein Geben und Nehmen in Honnef so auch aufgehen wird, und haben bereits viele tolle Bücherspenden erhalten. Ziel ist es, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, in den Regalen zu stöbern und Bücher mitzunehmen, die ihm gefallen.“

Da sowohl die Zahlen junger LeserInnen zurückgehen, als auch die der Eltern, die ihren Kindern vorlesen, ist es dem Bündnis für Familie in Bad Honnef ein Anliegen, dieses Thema noch einmal ein bisschen in den Fokus zu rücken und vielleicht die ein oder andere kleine Leserin durch ein schönes neues Buch zu motivieren.



**HIRSCH
APOTHEKE**
Bettina Müller-Plenk – Apothekerin



Hauptstraße 38, 53604 Bad Honnef, Tel.: 02224 93850, Fax: 02224 938520, www.Hirschapotheke-BadHonnef.de

DIE BEAUFTRAGTE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG INFORMIERT:

Buchtipp:

Handbuch der Selbstbestimmung – Gesundheit

Autorin: Iris Schwarz, Pflegeberatungsstelle der Stadt Bad Honnef

Klinikaufenthalte, Therapien, aber auch ambulante Behandlungen sind vielfach mit Unsicherheiten und Stress verbunden. Es tauchen plötzlich viele Fragen auf. Zum Beispiel, wie man sich am besten auf ein Arztgespräch vorbereitet. Oder welche medizinischen Maßnahmen wurden bereits gegen bestehende Beschwerden eingeleitet? Und was ist sonst noch für die Dokumentation der Behandlung und Genesung wichtig?

Die Antworten auf diese Fragen haben Patientinnen und Patienten mit dem „**Handbuch der Selbstbestimmung – Gesundheit**“ immer im Blick. Herausgeberin ist die Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe NRW.

Das Handbuch der Selbstbestimmung möchte Sie in diesen herausfordernden Zeiten begleiten und Ihnen mit Leitfragen, Checklisten und Vordrucken das Werkzeug an die Hand geben, mit dem Sie sich im Dschungel des Gesundheitssystems zurechtfinden und gleichzeitig Ihre Selbstbestimmung wahren können.

Das Handbuch in Ringordnerform beinhaltet nicht nur viele praktische Tipps für die ambulante Versorgung, den Klinikaufenthalt und die Rehabilitation, sondern auch Checklisten und Tabellen für eigene Notizen, um alle relevanten Informationen zum Behandlungsverlauf an einem Ort sammeln zu können und stets griffbereit zu haben. Dies ist nicht nur praktisch und zeitsparend, sondern auch sinnvoll. Denn dadurch soll die Behandlung auf Augenhöhe weiter gestärkt und die Kommunikation aller Beteiligten wie auch die Versorgungssicherheit optimiert werden!

Bitte beachten Sie folgende Hinweise: Das Handbuch der Selbstbestimmung ist kostenfrei erhältlich. Aufgrund der limitierten Gesamtauflage können maximal zwei Printexemplare pro Bestellung versandt werden. Der Versand erfolgt durch den Druckdienstleister „Wentker Druck“, dieser steht daher auch als Absender auf dem Päckchen, das bei Ihnen ankommt.



BESTELLADRESSE:

Geschäftsstelle der LAG SELBSTHILFE NRW e.V.
Neubrückenstraße 12 – 14, 48143 Münster
Tel.: 02 51 – 4 34 00, Fax: 02 51 – 51 90 51
E-Mail: info@lag-selbsthilfe-nrw.de

Unter: <http://www.lag-selbsthilfe-nrw.de/material/handbuch-der-selbstbestimmung-gesundheit/> können Interessierte die kostenlose Publikation außerdem weiterhin als barrierefreie PDF-Datei herunterladen.

Benutzen Sie Leichte Sprache? Dann können Sie einen Ordner in Leichter Sprache unter folgender Adresse bestellen: <https://www.lag-selbsthilfe-nrw.de/material/handbuch-meine-gesundheit-leichte-sprache/>

Ganz gleich, ob es um die Beratung zur Unterstützung bei der Vermittlung von Mahlzeitendiensten, Hausnotrufsystemen oder Betreuungs- und Pflegediensten geht: Die Pflegeberatungsstelle der Stadt Bad Honnef steht Rat suchenden zur Seite.

Rhöndorfs Hausberg - der Breiberg

Von Hartmut Haase

„Breiberg? Nie gehört!“, so antworten viele Honnefer, wenn sie auf das Stiefkind des Siebengebirges angesprochen werden.

So hat denn auch Heinrich von Dechen, Professor in Bonn und Gründungsmitglied des Verschönerungsvereins, den Breiberg 1861 aus der Liste der sieben Berge gestrichen. Lediglich der Ölberg, die Löwenburg, der Nonnenstromberg, der Lohrberg, der Petersberg sowie der Drachenfels und die Wolkenburg werden seitdem zu den sieben Bergen gezählt. Diese „Missachtung“ ist eigentlich schwer verständlich, wird doch das Panorama zwischen Löwenburg und Rhein von dem markanten Bergkegel beherrscht. Der Name Breiberg hat nichts mit dem gleichnamigen Nahrungsmittel zu tun, sondern leitet sich vielmehr von dem mittelhochdeutschen Wort „Brieberich“ ab, was soviel wie „breiter Berg“ bedeutet. Der Name ist als Brieberichsweg noch heute existent.

Der große und der kleine Breiberg, nebeneinander gelegen, bilden einen lang gestreckten Höhenrücken, der nach Norden in das Rhöndorfer Tal und nach Süden in das Annatal steil abfällt.

Der große Breiberg erreicht eine Höhe von 313 m und ist damit nur etwa 10 m niedriger als der Drachenfels oder die Wolkenburg.

Wie alle anderen Berge des Siebengebirges auch, ist der Breiberg vulkanischen Ursprungs. In dem Zeitraum von 25,5 bis vor 18 Millionen Jahren entstand der Breiberg als flache Intrusion von Latit, dem gleichen Gestein, aus dem sich die gegenüber liegende Wolkenburg bildete. Im Gegensatz zum Breiberg, dessen Gestein nur unwesentlich genutzt wurde, wurde die Wolkenburg als größtes Latitvorkommen im Siebengebirge stark durch die Steinbruchtätigkeit in Mitleidenschaft gezogen. Der Abbau ging soweit, dass die Kuppe um etwa 40 m abgetragen wurde und dabei auch die auf dem Berg befindliche Burg verschwand. Weitere Latitvorkommen finden sich an der Hirschburg und vor allem am Stenzelberg. Kaiser Wilhelm II. und dem Verschönerungsverein ist es zu verdanken, dass die Steinbruchtätigkeit nach und nach beendet werden konnte.

Als Wanderziel fehlt dem Breiberg eine Burgruine. Auf dem Gipfel nach Süden zu findet sich jedoch ein nicht weniger faszinierendes Merkmal dieses Berges, die Elsbeere, ähnlich unbekannt wie der Berg selbst, auf dem sie wächst. Steigt man vom Gipfel nach Südwesten über den sehr schmalen Grat ab, fühlt man sich in den Mittelmeerraum versetzt. Auf dem felsigen und steilen Untergrund haben die sonst vorherrschenden Buchen schlechte Wachstumsbedingungen, sodass viel Sonnenlicht auf diese steile Felsnase fallen

kann, ideale Bedingungen für das Wachstum dieser in Deutschland sehr seltenen Baumart, dem Baum des Jahres 2011. Den Namen hat die „schöne Else“ mit ihren nach Marzipan schmeckenden Früchten übrigens von Martin Luther. Im Herbst fällt die Elsbeere durch ihre intensive feuerrote Farbe auf und macht eine Wanderung auf den Breiberg zu einem ganz besonderen Erlebnis.

Den Breiberg erreicht man am besten vom Rhöndorfer Ziepchensplatz aus in Richtung Waldfriedhof, vorbei an den schönen alten Fachwerkhäusern Nr. 37, 41 und 45. Am Ende des Waldfriedhofs geht der Weg nach rechts ab. Hier beginnt der anfangs recht steile Aufstieg zunächst zur Eulenhartd Hütte. Sodann geht es weiter auf einem schmalen Weg zur Breiberghütte.

Von da aus steigt der Weg sehr steil, fast alpin, an. Es geht nun am Teufelsstein vorbei bis zum Gipfel, auf dem zwei Bänke zur Rast einladen. Eine Lücke im Bewuchs erlaubt auch im Sommer einen Blick auf die Wolkenburg und den Drachenfels. Vom Gipfel aus sollte man nicht den gleichen Weg wieder zurückgehen, sondern – wie schon oben beschrieben – den Weg leicht abwärts nach Südwesten fortsetzen. Hier kann man in die – von der Elsbeere beherrschte – mediterrane Welt eintauchen.



Achtung! Der weitere Weg nach unten ist sehr steil, felsig und rutschig, sodass man sich von Baum zu Baum herunter hangeln muss. Doch die Mühe lohnt.

Literatur:

- Kuno Höhmann, Renate Mahnke: Den Breiberg neu entdecken; Schriftenreihe Nr. 27 Natur und Umwelt: die Elsbeere
- Hermann Joseph Roth: das Siebengebirge
- Jan Ludwig: Basaltabbau im Siebengebirge



Das sehnsüchtig erwartete Toilettenhäuschen

Von Susanne Langguth

Da steht sie nun, die öffentliche Toilettenanlage auf Grafenwerth, auf die die Honnefer Bürger sehnsüchtig gewartet haben. Nahe an den Kinderspielflächen und nahe am Biergarten ist das Häusl 7/24 gut platziert. Ein Gewinn für unsere schöne Insel und erleichternd für die vielen Menschen, die dort Freizeit verbringen.

Wer das Toilettenhäuschen da so unschuldig in der Landschaft stehen sieht, kann nicht erahnen, um welches Juwel kommunaler Kraftanstrengung es sich hier handelt. Denn wir sind in Bad Honnef: Eine Kommune, in der seit mehr als 100 Jahren um einen locus necessitatis gerungen wird. Es ist nicht auszuschließen, dass sogar seit dem Ende der Bedürfnisanstalt am Kirchplatz, 1888, nach einem Ersatz dafür gesucht wird.

Es gibt zumindest seit Anfang des 20. Jahrhunderts immer wieder öffentliche Kritik wegen fehlender Bedürfnisanstalten. 1928 bemängelt der Verschönerungsverein Honnef das Fehlen solcher Örtlichkeiten an den beiden Bahnhöfen; 1934 fordern Rhöndorfer Bürger den Bau einer öffentlichen Einrichtung für Rhöndorf. Der Landschaftsarchitekt Hermann Abele, Vater der späteren Ratsfrau Ingrid Richarz, schreibt in den 1930er Jahren: „Das Vorhandensein wenigstens einer hygienisch einwandfreien, beaufsichtigten und neuzeitlichen öffentlichen

Bedürfnisanstalt, die, wenn möglich, im Zentrum der Stadt liegen soll, sollte eigentlich kaum zu erwähnen nötig sein. Und doch muss es angeführt werden, da vielerorts gerade auf diese äußerst wichtige Einrichtung gar kein oder nur ein sehr geringer Wert gelegt wird, ein Zustand, der den Fremden doch recht eigentümlich, wenn nicht unangenehm anmutet.“ Hermann Abele kannte Bad Honnef offensichtlich gut!

Mitte der 1960er Jahre poppt das Thema der öffentlichen Toiletten erneut auf, die Verwaltung kündigt Planungen für eine öffentliche unterirdische Bedürfnisanstalt am Denkmalsplatz/Hauptstraße an; Stadtdirektor Dr. Wahl erklärt später, dass die Bedürfnisanstalt bisher an der Standortfrage scheitert; trotz vorliegender Entwürfe wird tatsächlich nichts daraus. Wir sind im Jahr 1990: der großen Überschrift in der HVZ vom 27. März folgt ein langer Artikel über das, was geplant ist. Umsetzung: Fehlanzeige! Im September 2015 unternimmt die FDP-

Ratsfraktion einen neuen Anlauf – ohne Ergebnis. Die Grünen im Rat warten noch auf das angeforderte Toiletten-Konzept für ganz Honnef.

Und deshalb ist das Grafenwerther Häuserl für Bad Honnef nicht nur eine Sensation, sondern für diese Stadt geradezu eine Revolution. Die Initiative dazu startete 2021 und fand letztlich die Unterstützung aller Fraktionen im Rat; der Erfolg hatte auch hier einige Mütter und Väter. Darauf aufbauend muss es weitergehen: Es fehlen Toiletten auch für Menschen mit Behinderung in der Innenstadt, in Rhöndorf, am Verkehrsknotenpunkt Endstation S66, in Aegidienberg; das Insel-Häuschen darf gewiss kein Solitär bleiben.

Ich danke Wolfgang Flume und Peter Endler für ihre Unterstützung bei der Recherche

reha team DIX
Unser Lächeln hilft



Sanitätsartikel

- Kompressionsstrümpfe
- Bandagen & Orthesen
- Pflegeartikel
- Sport-, Gesundheits- & Wellnessprodukte
- Inkontinenzartikel



Reha-Hilfsmittel

- Rollstühle & Rollatoren
- Pflegebetten und Einlegerahmen
- Sauerstofftherapie
- Antidekubitus- und Lagerungssysteme
- Hilfen für Bad und WC

Leihgeräte • Beratung • Probefahrten

Drieschweg 46
53604 Bad Honnef

Tel. 02224 / 3373
Fax. 02224 / 78835

Werber buchhandlung



Traditionsunternehmen im Herzen
der Bad Honnefer Innenstadt



Besuchen Sie auch
unseren Onlineshop:
buchhandlung-werber.de

**Ihr erster Ansprechpartner für
Bücher & Co.**

Buchhandlung Werber

Inhaberin Ulrike Helmling

Hauptstraße 40, 53604 Bad Honnef

Telefon: 02224/26 01 | Fax: 02224/47 00

E-Mail: info@buchhandlung-werber.de

**Siebengebirgs-
Druck**

**Am liebsten drucken
wir für Sie
KLIMANEUTRAL mit**

natureOffice
Nachhaltiger Klimaschutz

- Grafik/Layout
- Buchbinderei
- Offsetdruck
- Lettershop
- Digitaldruck
- Versand

Karlstraße 30 • 53604 Bad Honnef
Tel. 0 22 24 / 24 62 • Fax: 24 63
info@siebengebirgsdruck.de

*Ihr persönlicher
Ansprechpartner vor Ort.*

Mehr Infos finden Sie unter:

www.siebengebirgsdruck.de





Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Ein Projekt von:

kompetenzz 

Die Stadt Bad Honnef ist als eine von 40 Kommunen in Berlin vertreten

ZUNKUNFTSWERKSTATT KOMMUNEN:

Abschlussbericht 2024

Anfang November war die Stadt Bad Honnef als eine von 40 Kommunen beim „ZWK-Demografiedialog – eine Bilanz für die Zukunft“ in Berlin vertreten. Holger Heuser, Erster Beigeordneter der Stadt, nahm die Urkunde für die erfolgreiche Teilnahme Bad Honnefs am Modellprojekt „Zukunftswerkstatt Kommunen – Attraktiv im Wandel“ (ZWK) entgegen. Das vierjährige Projekt, gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, gab unserer Stadt die Chance, verschiedene demografische Herausforderungen aufzugreifen und innovative Lösungsansätze zu entwickeln.

Im Rahmen des Modellprojekts hat Bad Honnef mehrere bedeutende Initiativen gestartet, die nicht nur auf aktuelle Herausforderungen eingehen, sondern auch die Stadt für die Zukunft stärken sollen. Zu den Projekten gehört die Initiative „Gemeinsam statt einsam“, die das Ziel verfolgt, soziale Isolation insbesondere unter älteren Menschen zu verringern und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern. Dieses Projekt setzt auf Gemeinschaft und die Unterstützung ehrenamtlicher Helfer, um Menschen, die isoliert leben, neue soziale Kontakte und damit mehr Lebensqualität zu ermöglichen.

Ein weiteres interessantes Projekt ist die Entwicklung des Geländes der ehemaligen Konrad-Adenauer-Schule (KASCH) zu einer generationenübergreifenden Begegnungsstätte. In Kooperation mit der Alanus Hochschule Alter wurden Konzepte erarbeitet, die den Ort für vielfältige Nutzungen öffnet und Menschen aller Altersgruppen anspricht. Jugendliche aus Bad Honnef wurden gezielt in den Planungsprozess eingebunden und konnten in Workshops und Diskussionsrunden ihre Ideen und Perspektiven zur zukünftigen Gestaltung einbringen. Das Ziel ist es, das KASCH-Areal zu einem lebendigen Quartier zu entwickeln, das Räume für Begegnungen, kulturelle Veranstaltungen, Freizeitangebote und gemeinschaftliche Aktivitäten bietet und vorhandene Angebote wie die Musik- oder Volkshochschule sichert.

Aus der ZWK kam auch der Anstoß zu einer Kooperation mit der Fliebler Hochschule Düsseldorf, mit der die Stadt an einer umfassenden Bestandsaufnahme und Bedarfsermittlung zu niederschweligen sozialen Angeboten arbeitet. Dieses Projekt zielt darauf ab, den Bedarf in Bad Honnef für neue, leicht zugängliche Unterstützungsangebote zu ermitteln. Der Gedanke dahinter ist die Entwicklung einer „Frühen Hilfe“ im Sinne einer stärkeren Prävention, um rechtzeitig auf die Bedürfnisse vulnerabler Bevölkerungsgruppen ein-

zugehen und spätere Belastungen oder sozialen Ausschluss zu vermeiden. Die gewonnenen Erkenntnisse dienen als Grundlage, um gezielt neue Angebote in Bad Honnef zu entwickeln und somit die Lebensqualität in Bad Honnef zu stärken.

Der ZWK-Demografiedialog bot den Teilnehmern aus Bad Honnef eine wertvolle Plattform, um sich mit anderen Kommunen, Wissenschaftlern und Experten auszutauschen. Im Rahmen dieser bundesweiten Initiative, an der insgesamt 40 Kommunen beteiligt waren, standen gute Praxisbeispiele und Erfahrungen aus anderen Modellkommunen ebenso im Fokus wie der Dialog zu Herausforderungen und möglichen zukünftigen Kooperationen. Ab 2025 wird das neue Förderprogramm „Zukunftsraum kommunale Demografiegestaltung“ (ZkD), koordiniert durch das Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e. V., hieran anschließen und das Netzwerk bundesweit erweitern. „Bad Honnef wird Teil dieses Netzwerks sein und sich weiterhin engagiert einbringen. Die erfolgreichen Strategien und Best-Practice-Beispiele, die Bad Honnef gemeinsam mit anderen Kommunen entwickelt hat, werden dazu beitragen, innovative Lösungen für die demografischen Herausforderungen der Zukunft voranzutreiben“, kündigt Heuser an.



Bundesweite ZWK Abschlusstreffen in Berlin, Urkundenübergabe an Holger Heuser

Bad Honnef künftig ohne Seniorenvertretung

Von Gerd Pflaumer

Als besonderes Armutszeugnis für Bad Honnef, der Stadt mit der höchsten Zahl älterer Einwohner im Rhein-Sieg-Kreis, bewertet der bisherige Vorsitzende Dr. Hans-Christoph Anders die in der Ratssitzung am 10.10.2024 mehrheitlich gegen SPD und Grüne getroffene Entscheidung, die seit 2019 auf Initiative der SPD gegründete elfköpfige Seniorenvertretung abzuschaffen.

Auch ein Schreiben der Landesseniorenvertretung NRW, in dem die geplante Abschaffung deutlich kritisiert wurde, fand bei der Mehrheit keinen Anklang. „Es geht um die durch Wahlen legitimierte Mitwirkung älterer Menschen selbst und nicht um deren anwaltschaftliche Vertretung, wie sie ein Fachbeirat darstellt. Ein Fachbeirat ersetzt keine gewählte, partei- und verbandspolitisch unabhängige Seniorenvertretung“, so abschließend das Schreiben. Ähnlich NRW-Sozialminister Laumann: „Im Blick auf demokratische Legitimation sind Urwahlverfahren für Seniorenvertretungen grundsätzlich die stärksten Verfahren. Sie sind Anlaufstellen und Bindeglied zugleich“. Auch ein Kompromissvorschlag von Bürgermeister Neuhoff, den Fachbeirat zu beschließen, die Seniorenvertretung aber nicht aufzugeben, wurde mehrheitlich abgelehnt.

Als Konsequenz aus dem Abschaffungsbeschluss erklärte der dreiköpfige Vorstand der Seniorenvertretung mit sofortiger Wirkung seinen Rücktritt und schied aus der Seniorenvertretung aus. Diesem Schritt schlossen sich drei weitere Mitglieder an. Sie sind vor allem darüber enttäuscht, dass das Verfahren der Abschaffung ohne Einschaltung der Seniorenvertretung abgelaufen ist. Schon 2022 hatte auf ihre Initiative der Sozialausschuss angesichts der geringen Beteiligung an der Wahl einstimmig die Verwaltung beauftragt, zusammen mit der Seniorenvertretung ein Konzept für ein besseres Wahlverfahren zu erarbeiten, denn es hatte weder die bei Wahlen übliche schriftliche Benachrichtigung der Wahlberechtigten noch die gerade für ältere Menschen wichtige Möglichkeit der Briefwahl gegeben. Die Verwaltung legte 2023 auftragsgemäß einen geänderten Satzungsentwurf vor, der neben der Einführung der Briefwahl auch die Einrichtung eines Wahllokals in Aegidienberg vorsah. Darüber sollte am 5. Juni 2024 im Sozialausschuss abgestimmt werden. Da die CDU überraschend

beantragte, die Seniorenvertretung durch einen Fachbeirat zu ersetzen, wurde die Abstimmung über den Wahlmodus abgesetzt und die Verwaltung beauftragt, ein Konzept über einen Fachbeirat zu erstellen. „Entgegen unserer Erwartung wurde uns dieses Konzept nicht vorgelegt, sondern wir wurden mit dem Antrag der Verwaltung an den Stadtrat auf Abschaffung der Seniorenvertretung vor vollendete Tatsachen gestellt.“

Ich bin entsetzt, dass so mehr oder weniger durch einen Federstrich ein demokratisch gewähltes Gremium abgeschafft wird und damit auch der Förderverein zur Unterstützung der SV seine Existenzberechtigung verliert“, so Dr. Anders. Die Seniorenvertretung habe ihre Aufgabe vor allem darin gesehen, Ansprechpartner für die eher kleinen Sorgen der älteren Mitbürger zu sein, z.B. Stolperfallen auf Bürgersteigen, Toilette und Wege auf dem Friedhof. Darum werde sich ein Fachbeirat nicht kümmern.



CARA-MED
Ambulante Pflege

Unser Team hilft Ihnen. Immer!

Das zeichnet uns aus

- Zuverlässige ambulante Pflege
- Maßgeschneiderte Pflegelösungen
- Erfahrene und einfühlsame Pflegekräfte
- Klimafreundlich durch
E-Autos mit 100 % Ökostrom
- Ihre Zufriedenheit als oberstes Ziel

**Jetzt unverbindlichen
Beratungstermin vereinbaren!**



Link zur Website.

Seit über 20 Jahren!

CARA-MED | Kranken- und Altenpflagedienst | Linzer Straße 140 |
53604 Bad Honnef | www.pflagedienst-cara-med.de |
Telefon: 02224.960 160 | E-Mail: info@pflagedienst-cara-med.de

Die ZWAR Gruppe Bad Honnef informierte sich im Bundesarchiv in Koblenz über das sogenannte „Gedächtnis der Gesellschaft“

Von Gerda Hambuch

Einen exklusiven Einblick in die umfangreiche und spannende Tätigkeit der Archivarbeit und die Bedeutung der historischen Dokumente für unsere Gesellschaft erhielten einige Teilnehmer/innen der ZWAR Gruppe Bad Honnef (ZWAR = zwischen Arbeit und Ruhestand). Von der Archivarin Manuela Hambuch erfuhren die Ruheständler, dass im Bundesarchiv in Koblenz Rechts- und Kulturgüter von unschätzbarem Wert für die Bürger und ihre Nachkommen aufgehoben werden. Wenn wir uns mit den Originaldokumenten, Tonaufzeichnungen, Bildern und Filmen auseinandersetzen, wird die Vergangenheit lebendig, so die Dozentin.

Die Gruppe wurde nach dem informativen, lebhaften Vortrag in die beeindruckenden, unterirdischen Räumlichkeiten des Archivs geführt. Die durchdachte Anordnung des Magazins wurde erläutert aber auch, welche Mechanismen bei möglichen Katastrophen einsetzen, um das Archivgut zu schützen, bzw. zu bergen. Die Besucher/innen waren überwältigt von der Vielfalt der Bestände, die im Bundesarchiv in Koblenz aufbewahrt werden, wobei fortlaufend aktuelles Material hinzukommt.

Gelagert sind hier beispielsweise relevante Schriftstücke aus den Institutionen des Deutschen Bundes (1815-1866), des Deutschen Reiches (1867/71-1945), der Besatzungszonen (1945-1949), der DDR (1949-1990) sowie der Bundesrepublik Deutschland seit 1949. Hier sind nun auch die Stasi-Unterlagen archiviert. Darüber hinaus gehören zu den Beständen des Archivs Nachlässe bedeutender Persönlichkeiten.

Die Archivarin präsentierte unter anderem die berühmte Schindlers Liste. Besonders fasziniert waren die Besucher/innen von dem aufwendig gestalteten Familienwappen mit Chronik aus dem privaten Nachlass von Lorient.

Es wurden viele Fragen gestellt. So wollte z.B. eine Teilnehmerin wissen, ob sie hier noch Einsicht in ihre Stasiakte bekommen könnte. Die Archivarin bejahte dies und erklärte, dass eine kurze schriftliche Anfrage hierfür notwendig sei. Das Bundesarchiv bietet jeder Person die Möglichkeit, die Stasi-Akte über sich selbst einzusehen, unter Berücksichtigung des Datenschutzrechts.

Jeder Bürger könne hier zu bestimmten Themen Auskünfte einholen, oder auch im Lesesaal einsehen. In Zeiten, wo Fake News Hochkonjunktur haben, sind gesicherte Fakten hier zu finden.

Die ZWAR Gruppe Bad Honnef bedankte sich bei der Archivarin des Hauses für den informativen, kurzweiligen Vortrag und die aufschlussreiche Führung im Bundesarchiv Koblenz. „Es war unglaublich spannend, wie ich es mir nicht vorstellen konnte“, resümierte eine Teilnehmerin auf dem Heimweg.

Die ZWAR Gruppe (zwischen Arbeit und Ruhestand) besteht in Bad Honnef schon seit bald 13 Jahren. Die Ruheständler/innen treffen sich 14 täglich mittwochs um 17:00 Uhr im Pfarrheim in Rhöndorf, wo ihre selbst-organisierten Aktivitäten besprochen werden.



Die ZWAR Gruppe Bad Honnef vor dem Bundesarchiv in Koblenz

Guillaume Apollinaire in Bad Honnef

Text und Fotos von Rolf Thienen

Der später unter dem Namen Guillaume Apollinaire bekannte Dichter, Kunstexperte und Bohemien Wilhelm Albert Włodzimierz Apolinary de Wąż-Kostrowicki wurde am 26. August 1880 in Rom als uneheliches Kind geboren.

Seine Kindheit verlebte Apollinaire (italienischsprachig) in Rom. Seine Gymnasialzeit verbrachte er (nunmehr französischsprachig) zunächst in Monaco, wohin die Mutter 1887 umgezogen war, nachdem Flugi d'Aspermont das Verhältnis mit ihr 1885 auf Druck seiner Familie beendet hatte. 1895 wechselte Apollinaire bzw. Guillaume de Kostrowitzky, wie er sich zu dieser Zeit nannte, auf ein Gymnasium in Cannes, 1897 auf eines in Nizza. Als Gymnasiast lernte er Latein, Griechisch und Deutsch.

Zeugnisse seines Lebens aus dieser Zeit sind sehr rar, erst recht aus der Zeit um 1899, als er mit Mutter und Bruder die Cote d'Azur verließ und nach Paris zog. Nur einige

Augenzeugen berichten, dass die Familie unter schrecklicher Armut litt „pauvreté épouvantable“, und Guillaume sich in ersten literarischen Versuchen übte, daneben aber auch als Nachhilfelehrer tätig war.

Die Anstellung Apollinaires begann am 21. August 1901 und dauerte bis zum 21. August 1902, wie es das handgeschriebene Arbeitszeugnis der „vesse (Vicomtesse) E. de Milhau“, ordnungsgemäß durch den Oberpleiser Bürgermeister per Unterschrift bestätigt und mit dem runden preußischen Dienststempel versehen, ausweist.

Der Hauptaufenthaltssort der Entourage war das Schlösschen Neuglück. Lediglich in der Zeit von Ende Oktober 1901 bis Ende Februar 1902 ist eine durchgehende Anwesenheit der Familie mit Apollinaire in Bad Honnef nachzuweisen, da Apollinaire Ende Februar 1902 zu einer dreimonatigen Reise durch Deutschland und Österreich aufbrach.

Hinweistafel auf den Aufenthalt von Apollinaire an der Mauer am Frankenweg.



In Honnef bezog man besagte Villa Hölterhoff, im Bereich Frankenweg/Schaaffhausener Straße gelegen, die 1970 abgerissen und an deren Stelle mehrstöckige Wohnhäuser im Stil der Zeit errichtet wurden. Zumindest eine kleine Tafel und eine Information des Geschichtswegs Bad Honnef an der alten Umfassungsmauer am Frankenweg erinnert an die Villa und die Anwesenheit Apollinaires in Bad Honnef (übrigens die einzige Erinnerungsstätte an ihn in Bad Honnef.) Schon vorher, von Neuglück aus, unternahm er eine Vielzahl von Reisen zu Zielen zwischen Düsseldorf und Koblenz. Vorzugsweise mit der Bahn, die er ob ihres geringen Preises in der vierten (!) Klasse schätzte, da er in seiner Stellung nur einen äußerst geringen Lohn erhielt, und er einem Freund gegenüber zu Beginn der Reise nach Deutschland sagte, es sei ja nur ein „modestes préceptorats“, also eine bescheidene Hauslehrerstelle, die er angenommen habe.

Vor allen Dingen die Spaziergänge, alleine oder mit seiner Schülerin Gabrielle, führten ihn in die unmittelbare Umgebung, wobei ihn besonders der Wind am Rhein (die Sammlung der Rheingedichte, die unter dem Namen „Rhenans“ zusammenfasst wurden, sollte ursprünglich „Les Vents du Rhin“ heißen) und die Tannenwälder, die ihn zu so mancher Assoziation zur christlichen Ikonografie bewogen, beeindruckten. Aber auch die Fachwerkhäuser, denen er im Rheinland bei seinen Reisen überall begegnete, fanden seine Bewunderung. In einem Brief an seine Mutter schreibt er: „Ce belle maisons nettement blanches et noires“, frei übersetzt „die schönen Häuser in ihrer weiß-schwarzen Klarheit“, wobei ihn bestimmt die Winzerhäuser in Rommersdorf inspiriert haben.

Honnef selbst erwähnt Apollinaire in seinem ganzen Werk nur ein einziges Mal. In einem Bericht, wiederum an seine Mutter, berichtet er, wie er dem schwedischen Königspaar begegnete: „In Honnef an den Ufern des Rheins redete ich gelegentlich mit der alten Königin Sophie von Schweden und Norwegen (vieille reine Sophie des Suède et de Norvège), die dort in einem kleinen Wagen unterwegs war. Bei diesen Gelegenheiten traf ich auch König Oscar ...“.

Im Gegensatz dazu lassen sich in vielen Gedichten Anklänge und direkte Bezüge zu Orten und Gebäuden, die meisten auch noch im heutigen Bad Honnef finden.

Ehemaliges Grabkreuz der Elise Körfer auf dem Alten Friedhof in Bad Honnef.

Apollinaire und die Familien Hölterhoff-de Milhau besuchten öfters den Alten Friedhof, auf dem Otto Hölterhoff beigesetzt war. Dabei fiel ihm dieses Grab auf, das ihn zu der Gedichtzeile „Tote Kinder sprechen manchmal mit ihrer Mutter“ anregte. Aus „Rheinisches Herbstlied“ von 1901. Übersetzt von Prof. Dr. Roessler.



Apollinaire um 1902, Grafik nach einem zeitgenössischen Foto, aus „Apollinaire, Poetische Werke - OEuvres Poétique“, Neuwied, 1969.

In einem hervorragend gestalteten und geschriebenen Faltblatt von 1908, herausgegeben von der Stadtinformation Bad Honnef, mit Texten und Gedichtübertragungen von Prof. Dr. Kurt Roessler, werden diese aufgelistet und mit einer Vielzahl historischer Fotos illustriert. In einem Spaziergang von Nord nach Süd streift man dabei vom Drachenfels über Rommersdorf (Villa Hölterhoff), Innenstadt (Villa Adams), Rheinufer (Badeanstalt in Rhöndorf), den Alten Friedhof (mit Grab von Otto Hölterhoff und der Stele zum Gedenken an Elisa Körfer), das Hardter Häuschen in Selhof, Menzenberg mit Simrock Haus und Burg Steineck im nahegelegenen Rheinbreitbach. Alles Punkte, die Apollinaire mehrmals besucht haben dürfte, sowie das Weinhaus Steinbach. Wer seine Gedichtsammlung „Alcools“ kennt, dürfte so manchem Schoppen nicht abgeneigt gewesen sein.

Anmerkung: Angefangen hat es mit einer Ausstellung zu Guillaume Apollinaire vom 2. - 15. Dezember in Bad Honnef. Hier stellte Prof. Dr. Kurt Roessler im Rathaus Bad Honnef von ihm erstellte Kalligrafien zu Gedichten von Apollinaire aus. Gleicher Prof. Roessler organisierte dann vom 19. - 24. August 2001 ein wissenschaftliches internationales Kolloquium im oben erwähnten Physikzentrum. Leider ist seit dieser Zeit, außer einigen Führungen von Frau Renate Mahnke zu Apollinaire, in Bad Honnef nicht mehr viel passiert-

Das mindeste, was man von Bad Honnef nach langem, fast ein Vierteljahrhundert dauernde Schlaf im Umgang mit Apollinaire erwarten dürfte, wäre eine Wiederauflage dieses Flyers, der nichts an Relevanz verloren hat. Weitere Möglichkeiten wären, analog zum Geschichtsweg Bad Honnef, auch einen Guillaume-Apollinaire-Weg zu installieren, ihn dokumentarisch zu begleiten und ihm eventuell einem erweiterten Radwanderweg zur Seite zu stellen. Mit einem E-Bike dürfte es heute keine Schwierigkeit sein, oben benannte Stadtpunkte anzufahren, und für die hart gesottene Radler könnte man auch einen bundeslandübergreifenden Radweg von Bennerscheid nach Koblenz initiieren.

„Dotzmutter“ Helene Adams

Von Antonie Secker-Adams

Mit freundliche Genehmigung des Verein Haus Gutenberg



Die Villa Schaaffhausen war in der Nachkriegszeit bis spät in die 1960er Jahre ein Waisenhaus, genannt „Zur kleinen heiligen Theresia“. Meine Mutter, Helene Adams, sammelte jedes Jahr vor Sankt Martin drei Wochen lang mit einer großen Honnefer Kinderschar Geld für diese Waisenkinder, damit sie zu Weihnachten Geschenke erhielten.

Obwohl die Hauptstraße zur damaligen Zeit Teil der Hauptverkehrsader rechtsrheinisch war, wagte es meine Mutter, in der abendlichen Stoßzeit, mit den vielen Kindern und ihren bunten Laternen das Dotzlied ¹⁾ singend, von Haus zu Haus und von Geschäft zu Geschäft zu ziehen auf teils gefährlich engen Bürgersteigen. Zu ihrer Freude bekamen die Kinder nicht nur Geld in die Sammelbüchse, sondern auch Süßigkeiten und beim Metzger ein jedes ein großes Stück Fleischwurst.

Meine Mutter hatte mit dem Sammeln für hilfsbedürftige Waisenkinder auch vor Obrigkeiten keine Scheu. So ging sie mit der Dotzschar – nach vorheriger Anmeldung natürlich – auch zu Dr. Konrad Adenauer nach Rhöndorf und wurde bei Firmen wie Mauch & Co. oder Birkenstock vorstellig.

An den Besuch bei Dr. Adenauer kann ich mich noch gut erinnern, mussten wir Kleinen doch all die vielen Stufen zu seinem Haus hochsteigen. Oben angekommen, wurden wir dann vom „Alten“ empfangen, der, im linken Arm eine ganze Palette mit Tafeln Schokolade, uns begrüßte. Nachdem wir alle St. Martinslieder, die wir kannten, gesungen hatten, gab's was in die Büchse (dafür wurde später eine Spendenquittung ausgestellt) und für jeden von uns eine Tafel Schokolade.

¹⁾ Anm. d. Red.: Beim Absingen dieses Bettel- oder Heische-Liedes stieß man ursprünglich mit dem Laternenstab rhythmisch auf den Boden. Das dabei entstehende Geräusch wurde mit dem lautmalerischen „dotz“ versprachlicht.

²⁾ Anm. d. Red.: Pfarrer an St. Johann Baptist Bad Honnef von 1935 bis zu seinem Tode 1962.

Anm. d. Red.: Antonie S., geboren 1945 in Ittenbach als Tochter von Helene und Dr. rer. pol. Hans Adams, wuchs in Bad Honnef auf. Nach der Mittleren Reife an der Realschule St. Josef ging sie für ein Jahr als Au-Pair nach England, wo sie die Prüfungen in English for foreigners bestand. Bis zu ihrer Heirat und der Geburt ihrer Tochter (1983) arbeitete sie als Fremdsprachensekretärin für die CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Abteilung Europapolitik, in Bonn sowie während der Sitzungen des Europäischen Parlaments, des Europarats und der Westeuropäischen Union in Straßburg, Paris, Brüssel und Luxemburg. Die Nachfahrin des ersten Bürgermeisters unserer Stadt (1862-1876), Clemens Adams, lebt in Bad Honnef.

KATHOLISCHES PFARRAMT
SANCT JOHANN-BAPTIST

HONNEF/RHEIN, DEN 11. November 1958
FERNRUF 2708
SCHLIESFACH 36

Den lieben „Martinskindern“, die unter der sorgenden Leitung von Mutter Adams so eifrig gesammelt haben, spreche ich herzlichst Lob und Anerkennung aus. Wir haben gemeinsam die Büchsen geleert und das Geld gezählt; es waren 390,66 DM, in Worten **dreihundertneunzig 0,66 DM**. Die fünfundsechzig Kinder des Kinderheimes zur kleinen hl. Theresia danken mit ihren Tanten von ganzem Herzen. Solche Treue, die sich alljährlich wiederholt, ist selten.



Quittung Dotzkinder – 1958 ausgestellt durch Pfarrer Wüsten

Wie groß war die Freude, wenn wir dann kurz vor St. Martin dabei sein durften, wenn Pfarrer Wüsten ²⁾ das Geld zählte!

Im Laufe der vielen Jahre sammelte meine Mutter durch das Dotzen mehr als 50.000,00 DM für das Kinderheim „Zur kleinen heiligen Theresia“ in der Villa Schaaffhausen. Heute noch werde ich von ehemaligen Dotzkindern auf diese herrliche Zeit angesprochen. Die Augen dieser Menschen leuchten immer noch, wenn sie daran zurückdenken.

Erinnerungen an die Honnefer „Dotzmutter“

aus: Honnefer Volkszeitung (HVZ) vom 5.11.1993 (gekürzt und reproduziert)

Honnefs „Dotzmutter“, wie sie einst von vielen Mitbürgern liebevoll genannt wurde, fand gestern auf dem Alten Friedhof ihre letzte Ruhestätte. Vor rund 45 Jahren hatte die jetzt im Alter von 89 Jahren verstorbene Frau Helene Adams geb. Hau kurz vor St. Martin erstmals zahlreiche Jungen und Mädchen unserer Stadt um sich geschart, übte mit ihnen traditionelle Dotzlieder ein und geleitete die Kinder dann durch die Straßen des Bad Honnefer Stadtzentrums.

Stadtbekannte Persönlichkeit

Die Kinder von damals, heute zumeist selbst Mütter oder Väter, werden auch künftig die Erinnerung an Helene Adams wachhalten, eine Frau, die immer half, wenn es um die Belange der Kinder ging. Sie war eine liebenswürdige, stadtbekannte Persönlichkeit, Gattin des schon vor 18 Jahren verstorbenen Steuerberaters Dr. Hans Adams, und selbst Mutter von sechs Kindern. Einer der Söhne fiel in jungen Jahren einem Autounfall zum Opfer.

Gegen Ausländerhass

Helene Adams lebte für ihre Familie, fand aber trotzdem noch Zeit, auch Kinder ihrer Mitbürger mit viel Liebe und Umsicht zu betreuen. Für die Belange der Kinder war ihr kein Weg zu weit. Noch vor wenigen Monaten wandte sie sich, als sie eine neue „Kristallnacht“ befürchtete, in einem HVZ-Leserbrief gegen den in vielen Städten aufkeimenden Ausländerhass, worunter auch die Kinder zu leiden hatten.

Vor allem natürlich in den Herzen ihrer Kinder, ihrer elf Enkel und zwei Urenkel wird sie weiterleben.

Kl.Ho. (Klemens Hoffstadt)



Constanze Gerber-Karneboge

Wir sind jederzeit
für Sie da.



Christoph Prinz



Bewegung als Medizin

Holger Forthmann

*Therapeutische Leitung der GFO Kliniken Bonn, Standort Cura Bad Honnef
Physiotherapeut, Sportphysiotherapeut, Manual- Therapeut, Bobath-Therapeut,
spezielle Schmerzphysiotherapie, Medical Athletik Coach,
DLVB-Trainer Mittel-Langstrecke Sportmedizinischer Betreuer
der HSG Siebengebirge in der Handball- Regionalliga Herren.*



Bewegung wird im Allgemeinen empfohlen, um unsere Gesundheit zu verbessern und unser Wohlbefinden zu steigern. Diese Vorstellung ist fest verankert. Fitnessuhren tracken unser Bewegungsverhalten und erinnern uns, wenn wir uns zu wenig bewegt haben. Die WHO empfiehlt, regelmäßig 150 Minuten Sport in der Woche zu betreiben. Bewegung und Sport werden in der Medizin, gezielt gegen Krankheiten eingesetzt: Herzsport, Sport in der Krebsnachsorge oder Rehasport. Ein Hauptbestandteil der Therapie von Patienten mit chronischen Schmerzen sind Bewegungstherapeutische Verfahren. Weshalb helfen Sport und Bewegung, unsere Gesundheit zu verbessern, unser Wohlbefinden zu steigern und Schmerzen zu lindern? Wie oft haben sie sich selbst schon die Frage gestellt, warum ihnen ihr Arzt gegen ihre Beschwerden „Krankengymnastik am Gerät“ verordnet und keine Massage? Wieso fühlt man sich nach einem langen Spaziergang im Siebengebirge besser? Weshalb sinkt die Einnahme von Medikamenten, wenn ich mich regelmäßig bewege und trainiere?

Schon lange ist das sogenannte „zytokininduzierte Krankheitsverhalten“ bekannt, welches zum Beispiel im Rahmen eines grippalen Infektes, einer Impfreaktion, autoimmunen oder tumorbedingten Erkrankung auftritt. Dabei produzieren Immunzellen entzündungsfördernde (proinflammatorische) Zytokine. Da das Schmerzsystem eng mit dem Immunsystem verbunden ist, tritt das zytokinorientierte Krankheitsverhalten auch bei Patienten mit chronischen Schmerzen auf.

Zytokine sind weiterhin verantwortlich für:

- Schmerzzustände, ohne dass ein Verletzungsgeschehen vorliegt.
- Sie können lokales Gewebe zerstören. Nerven reagieren zum Beispiel besonders stark auf Zytokine, es kommt zu entzündlichen Prozessen im Nervensystem.
- Weiterhin können sie depressionsähnliche, psychische und Verhaltensänderungen hervorrufen, wie z. B. gedrückte Stimmung, emotionale Labilität, Konzentrationsschwäche, Antriebs-/Motivationsverlust, sozialer Rückzug, Appetitmangel und Schlafstörungen.

Doch was dagegen tun?

Die dänische Forscherin Bente Pedersen machte 2007 bei einer Studie eine bahnbrechende Entdeckung. Um zu untersuchen, welchen Einfluss Sport auf das Immunsystem hat, nahm sie Probanden nach Trainingseinheiten

Blut ab. Darin fand sie erhöhte Mengen einer Substanz namens Interleukin-6. Interleukine selbst kennt man in der Medizin schon lange. Sie helfen bei Entzündungsreaktionen im Körper und werden normalerweise von den Immunzellen produziert. Beim Interleukin-6 aber war etwas anders: Pedersen und ihr Team fanden heraus, dass Muskelzellen den Stoff herstellen und dann im Körper verteilen. Pedersen gab diesen Stoffen den Namen „Myokine“ - abgeleitet von den griechischen Wörtern für „Muskel“ und „Bewegung“. Seit damals haben Forscher viele solcher Myokine aus Muskeln entdeckt, und man schätzt heute, dass insgesamt wahrscheinlich rund 600 solcher Stoffe existieren.

Myokine wirken:

Entzündungshemmend
Stärken das Immunsystem
Verbessern den Stoffwechsel
Beschleunigen den Fettabbau
Hemmen das Zellwachstum von Tumorzellen
Erhalten die Plastizität von Nervenzellen, insbesondere bei Alzheimer geschädigten Nervenzellen.

Wenn wir uns nun die Mechanismen betrachten, die bei chronischen Schmerzen vorliegen, erkennen wir, dass es zu einer Art „Entzündung“ im Nervengewebe kommt. Diese Entzündung betrifft die Nerven aber nicht selber, sondern

das stützende Gewebe um die Nerven herum, die Neuroglia. Ursprünglich wurde die Neuroglia als Stütz- oder Bindegewebe bezeichnet. Sie ist aber sehr viel mehr. In erster Linie übernimmt sie eine Kontrollfunktion über die Nerven, indem sie Substanzen abgibt, die die Nerven erregen oder dämpfen. Die Neuroglia befindet sich in einem intensiven Informationsaustausch mit den Nervenzellen. Aktiviert wird die Neuroglia durch Alarmstoffe, wie sie bei Schmerzimpulsen der Nerven entstehen. Die Neuroglia setzt dann selbst Zytokine frei. Diese begünstigen die Übertragung von Schmerzsignalen im Rückenmark durch die Ausschaltung des Schmerzhemmenden-Mechanismus und es kommt zu einer „Sensibilisierung“ der Nervenzellen.

Die Ergebnisse zahlreicher Studien belegen: Die Muskelarbeit setzt antientzündliche Mechanismen in Gang, lindert die Beschwerden und kann so die Lebensqualität von Patienten erheblich verbessern.

Zu viel oder der falsche Sport kann leider auch schaden. Insbesondere Menschen mit Vorerkrankungen sollten sich beraten lassen. Es bleibt Aufgabe der behandelnden Ärzte und Physiotherapeuten, für jeden Patienten sowohl die individuell geeignete Sportart als auch die angemessene Dosis des »Medikaments Sport« festzulegen. Für die Physiotherapie kommen hier sensomotorische Testverfahren, wie sie zum Beispiel bei der „Return to Sport“ Testung durchgeführt werden, oder der „Funktional Movement Screen, in Frage. Auch die Bestimmung der Herzratenvariabilität ist in diesem Zusammenhang eine sinnvolle Testung.

Sport allgemein, gerade aber das Muskeltraining, muss zuerst gelernt werden. Es ist ein Irrglaube, dass sich jeder einfach an ein Fitnessgerät setzen und drauflos trainieren könne. Die saubere Ausführung ist entscheidend für die Wirksamkeit einer Übung. Sie mindert auch die Verletzungsgefahr, insbesondere bei großen Gewichten oder hoher Bewegungsgeschwindigkeit.

Schon mit 90 bis 120 Minuten Ausdauerbelastung pro Woche können die Werte von IL6 im Körper um bis auf das 10-fache angehoben werden. Dabei ist es am effektivsten, wenn möglichst viele große Muskelgruppen eingesetzt werden. Hierfür eignet sich neben dem Laufen, Wandern oder Fahrradfahren, eben auch ein individuell angepasstes Kraft-Ausdauertraining. Es gibt bereits Trainingspläne, um den antiinflammatorischen Effekt bei Rheumapatienten bestmöglich auszunutzen:

Hier werden mehrmals pro Woche Einheiten mit mittlerer (3x wöchentlich) und hoher (2x wöchentlich) Intensität sowie 2x pro Woche Krafttraining empfohlen.

Wenn man sich diese Mechanismen vor Augen führt, wird klar, wie essenziell Bewegung, aber auch das gezielte Training der Augen und des Gleichgewichtssystemes, für uns Menschen sind. Wir tragen sozusagen eine „körpereigene Apotheke“ jederzeit griffbereit mit uns herum. Starke Evidenz hinsichtlich der positiven Auswirkung körperlicher Aktivität auf die Gesundheit liegt in den Bereichen Gesamtsterblichkeit, Krebserkrankungen, Herz-Kreislaufgesundheit, muskuloskelettale Gesundheit, Stoffwechselgesundheit sowie neurokognitive Gesundheit vor. Im Besonderen ist die Reduktion und Schmerzmodellierung von chronischen Schmerzen durch angepasstes körperliches Training von sehr großer Bedeutung. Hier gilt der Grundsatz „trainieren statt massieren“.



Kraft- und Ausdauersport erhöhen den Spiegel des entzündungshemmenden Myokin IL 6 im Blut



Wenn Tanz zur Leidenschaft wird

DIE BERGFUNKEN DER KG ROT-WEISS KLÄÄV-BOTZ 1904 E.V. AUS AEGIDIENBERG

Von Anna Wickenhöfer

Die Bergfunken – eine Showtanzgruppe der traditionsreichen Karnevalsgesellschaft Rot-Weiß Klääv-Botz 1904 e.V. aus Aegidienberg – begeistern seit Jahrzehnten mit beeindruckenden Tanzeinlagen. Gegründet in der Session 1997/1998 unter dem Namen „Jugendtanzcorps“, hat sich die Gruppe über die Jahre zu einem echten Publikumsmagneten entwickelt.

Ein dynamischer Wandel:

Vom Gardetanz zum Showtanz

Zu Beginn ihrer Geschichte standen die Bergfunken für den klassischen Gardetanz. Mit der Session 2009/2010 änderte sich das Konzept grundlegend: Die Bergfunken verabschiedeten sich vom traditionellen Gardetanz und konzentrierten sich fortan ausschließlich auf Showtänze. Diese Neuausrichtung brachte ein abwechslungsreiches, jährlich wechselndes Bühnenprogramm hervor, das die Zuschauer immer wieder aufs Neue begeistert.

Die Bergfunken heute: Ein Team, das Akrobatik und Leidenschaft vereint

In der aktuellen Session 2024/2025 präsentieren sich die Bergfunken in bayerisch inspirierter Ledertracht und tanzen zu Liedern, die man sonst vom Oktoberfest kennt. Die zehn Tänzerinnen im Alter von 14 bis 23 Jahren treffen sich montags und mittwochs von 19:00 bis 21:00 Uhr zum Training, um an ihrer Choreografie zu feilen. Dabei steht nicht nur die Präzision im Fokus, sondern auch der Teamgeist und die pure Freude am Tanzen.

Diese Begeisterung und Leidenschaft bleiben nicht unbemerkt – die Presse lobt die Performance der Bergfunken immer wieder überschwänglich und fasst es treffend zusammen: „Den Abschluss des Programms gestalteten die Bergfunken – dreimal A: Akrobatisch, außerordentlich und affengeil. Schwungvolle Tänze mit akrobatischen Einlagen. Die Truppe strahlt immer Freude aus und ist mit Spaß bei ihren Darbietungen dabei.“

Ein Aufruf an neue Talente:

Die Bergfunken suchen Verstärkung

Wer die Welt des Showtanzes aus nächster Nähe kennenlernen und Teil dieser einzigartigen Gruppe werden möchte, hat am 31. März 2025 um 19.00 Uhr im Aegidienberger Bürgerhaus beim Probetraining die Gelegenheit dazu. Einen kleinen Vorgeschmack bietet der Instagram-Kanal „bergfunken.kgklaevbotz“. Auch auf Facebook sind die Bergfunken präsent, um Fans und Interessierten die Möglichkeit zu geben, ihre Begeisterung zu teilen und auf dem Laufenden zu bleiben.

ERLEBEN SIE DIE BERGFUNKEN LIVE: Termine der kommenden Auftritte

Für alle, die sich von der Begeisterung der Bergfunken mitreißen lassen möchten, gibt es in der kommenden Session zahlreiche Gelegenheiten, die Tänzerinnen live zu erleben, wie zum Beispiel:

12. Januar 2025 – Frühschoppen Aegidienberg (Eintritt frei)

5. Februar 2025 – Jillienberch Alaaf
(Eintrittskarte online erhältlich)

27. Februar 2025 – Weibersitzung Aegidienberg
(Eintrittskarte online erhältlich)

Weitere Termin können bei Instagram in Erfahrung gebracht werden. Auch Auftritte können über Instagram oder per Mail angefragt werden.

Instagram: @bergfunken.kgklaeaevbotz

Facebook: Bergfunken der KG Klääv Botz 1904

E-Mail: bergfunken@klaevbotz.de

Die Bergfunken freuen sich auf neue Gesichter, die sich gemeinsam mit ihnen in die Welt des Showtanzes stürzen möchten und die Freude am Tanzen leben wollen!

Die Geschenk-
idee seit über 25 Jahren

ORIGINAL

**Erzgebirgische
Volkskunst**

Öffnungszeiten:
Di-Fr: 15:00–19:00 Uhr
Sa: 10:00–14:00 Uhr
sowie jederzeit nach
Vereinbarung

AUS DEN
TRADITIONS-
WERK-
STÄTTEN
IM ERZGEBIRGE

Helga Brinsa
Selhofer Str. 84 C
53604 Bad Honnef
Tel.: 02224/940547






Marianne Koch Mit Verstand altern

BUCHBESPRECHUNG

Von Gerd Pflaumer

Marianne Koch gehörte zwischen 1950 und 1970 mit rund 70 Filmen zu den beliebtesten deutschen Filmstars, auch mit internationaler Karriere. Mit Mitte 40 stieg sie aus dem Filmgeschäft aus und studierte Medizin, um danach bis 1997 als Internistin zu praktizieren. Seitdem arbeitet sie als Medizinjaurnalistin u.a. mit einer populären Gesundheitssendung im Radio und als Autorin von Büchern über Gesundheit, die es in die Spiegel-Bestsellerliste schafften.

Dies gilt auch für ihr neuestes Buch mit dem Titel „Mit Verstand altern. Wie es gelingt, geistig fit und lebendig zu bleiben“. Mit ihren 93 Jahren ist Marianne Koch selbst ein gutes Beispiel für die Verwirklichung ihrer durch Erkenntnisse der Alters- und Gehirnforschung unterfütterten Ratschläge für Altern mit Verstand. Nachdem sie sich 2021 in ihrem Bestseller „Alt werde ich später“ vorwiegend mit der Bedeutung von Ernährung, Bewegung und lebenslangem Lernen für das Alter befasst hat, geht es ihr in ihrem neuen Buch in neun Kapiteln, die sich auch einzeln oder in beliebiger Reihenfolge gut lesen lassen, um die Frage, wie die Gehirn- und Nervenzellen altern und was neben der weiterhin wichtigen Ernährung, Schlaf und Bewegung getan werden kann, um nicht nur den Körper, sondern auch Geist und Seele im Alter fit zu halten. Ferner befasst sie sich mit der Verhinderung von Schlaganfall und Demenz, Schmerzbehandlung (Rücken, Gelenke, Kopf u.a.) und – ihr besonders wichtig – dem Training der Gehirnzellen, kurz auch Gehirn jogging genannt. Im Blick auf die auch demografisch bedingte zunehmende Einsamkeit betont Koch die Rolle von sozialen Kontakten. „Einsamkeit ist heute eines der größten Probleme, übrigens nicht nur von alten Menschen. Das Gefühl, nirgends dazugehören, macht krank – seelisch, aber auch körperlich“. Nach Überzeugung der Altersforscher sei es am wichtigsten, mit anderen Menschen Kontakt zu haben, kommunizieren und diskutieren zu können. Dies sei auch als Mittel gegen Alzheimer wichtig. Sie rät, Kontakte auch bewusst zu suchen, sei es zu vernachlässigten Freunden, zu Vereinen oder Clubs, zu Wohltätigkeitsorganisationen etc.

Das Buch von Marianne Koch mit seinen 144 Seiten und teilweise mit bunten Bildern begleiteten neun Kapiteln ist gut strukturiert, immer mal wieder durch Frage- und Antwortspiel unterbrochen und in verständlicher Sprache geschrieben. Es kostet 20 Euro und kann uneingeschränkt empfohlen werden.

Marianne Koch, „Mit Verstand altern“

Erscheinungsdatum 16.05.2024, dtv Verlag

144 Seiten, Gebundene Ausgabe 20 Euro

ISBN 978-3-423-28408-0



„Mit Verstand altern“ ist
auch als Hörbuch erhältlich

BESUCHERKREIS DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE BAD HONNEF

Einfach Zeit schenken ...

Als ich vor mehr als 11 Jahren diese hauptberufliche Arbeit bei der evangelischen Kirchengemeinde und der Diacor Bad Honnef begann, hatte ich als Quereinsteiger keine Ahnung, was auf mich zukommen würde.

Ich bin examinierte Krankenschwester, Hebamme und habe 11 Jahre auf einer Insel gelebt und gearbeitet. Ich war mit Menschen aller Altersstufen und Lebenssituationen in Kontakt. Dann bot sich die Chance, meinen Lebens- und Arbeitskreis mit der Seniorenarbeit zu schließen. Ich nahm diese Stelle an und habe es nie bereut.

Meine Arbeit in der Kirchengemeinde ist sehr vielfältig. Das Wichtigste jedoch sind Zeit und Empathie. Ich besuche Menschen in verschiedenen Einrichtungen vor Ort und Menschen in ihrem Zuhause. Ich habe Listen von Menschen, die regelmäßig besucht werden und viele zu besonderen Anlässen wie Geburtstag, im Advent, (in enger Absprache mit Pfarrerin Beuscher.) Meine Arbeit mit und bei den Menschen ist facettenreich. Ich führe Gespräche situationsbedingt, seelsorgerisch, offen und ehrlich. Ich biete meine Hilfe bei Botengängen mit und ohne die betreffende Person an. Ich spiele mit den Menschen Lieblingsspiele und bringe Menschen zum Spielen zusammen. Ich helfe bei Anträgen und kenne die Kontakte, die weiterhelfen. Ich informiere und berate über Wohnmöglichkeiten im Alter, wenn alleine leben zu beschwerlich wird. Ich organisiere kleine Ausflüge und Überraschungen außerhalb der eigenen Wände. Einmal im Monat mache ich den Fahrdienst zur evangelischen Frauenhilfe. Sehr beliebt sind die Besuche mit meiner Therapiehündin Emma. Alle Senioren/innen lieben Tiere. Sie mögen es, das weiche Fell lange zu streicheln, den nahen Kontakt zu einem Lebewesen und erzählen Dinge, die ihnen sehr am Herzen liegen. Dafür brauche ich Zeit, um zuzuhören, mitzufühlen, zu trösten, zu lachen, zu weinen und Lösungen zu finden, Hoffnung und Zuversicht zu vermitteln, auch Tabuthemen nicht auszuklammern. Die Menschen, die ich besuche, sind dankbar, aufmerksam und super gastfreundlich. So nehme ich bei meinen Besuchen im Herzen immer positive Impulse mit, die mir meine Grundfröhlichkeit erhalten.

Margit Antweiler



Evangelische Kirchengemeinde
Bad Honnef

WEITERE INFORMATIONEN:

Evangelische Kirchengemeinde Bad Honnef
Gemeindebüro

Luisenstraße 15, 53604 Bad Honnef

Tel: 02224 2759

info@ev-kirche-bad-honnef.de



**Nachhaltig
unterwegs.**

Weil's um mehr als Geld geht.

Wir machen uns stark für echte Werte.
Für die Menschen, die Unternehmen
und die Umwelt in der Region.
Mehr Informationen unter
ksk-koeln.de/nachhaltigkeit

Geld anlegen mit Nachhaltigkeits-Merkmalen:
Wir beraten Sie gerne.



Kreissparkasse
Köln



Besuch im China-Restaurant LOTUS in Bad Honnef- Aegidienberg

Von Mauricia von Siegler

Das China Restaurant Lotus ist seit 1999 eine feste Institution in Aegidienberg und besticht als familiengeführtes Lokal mit einer einladenden, traditionellen Atmosphäre sowie den besonderen Details – darunter ein Becken mit lebenden Schildkröten, das dem Ambiente eine besondere Note verleiht.

Die Speisenauswahl ist vielseitig und großzügig, sodass wirklich für jeden Geschmack etwas dabei ist. Von kleinen Snacks für den leichten Hunger bis zu großzügigen Portionen für den großen Appetit – hier wird jeder fündig. Besonders hervorzuheben ist das umfangreiche Angebot an schmackhaften Reis-, Nudel und Fleischgerichten mit Ente, Hühnchen, Schwein oder Rind sowie eine Auswahl an Fischgerichten und auszuwählenden Beilagen. Neben dem traditionell gereichtem Reis gibt es Varianten gebratener (Reis-) Nudeln oder Pommes Frites als Beilage. Auch Vegetarier kommen durch eine reichhaltige Auswahl an fleischlosen Speisen auf ihre Kosten. Als Vorspeisen gibt es Klassiker wie Frühlingsrollen und verschiedene Suppen. Die Hauptspeisen werden in

sehr großen Portionen serviert; oft reicht eine Portion für zwei Mahlzeiten, und übrig Gebliebenes kann problemlos eingepackt und mitgenommen werden. Die Gerichte werden auf voll servierten Tellern präsentiert und dem Gast auf einem Wagen zum Tisch gebracht. Kinder kommen selbstverständlich auch nicht zu kurz, und für Gäste mit Dessertvorlieben gibt es Gebackene Bananen in verschiedenen Variationen und Eisspeisen. Das Essen überzeugt durch bodenständige, vertraute Aromen und eine solide Qualität. Die Preise für Hauptgerichte beginnen bei etwa 20 Euro. Der Service ist freundlich, routinisiert, und auch Kartenzahlung ist möglich.

Das China Restaurant Lotus in Aegidienberg ist ein zuverlässiger Ort für gutes, solides chinesisches Essen in einem traditionellen Ambiente mit viel Platz und Raum für bis zu 130 Gästen. Für größere Zusammenkünfte sowie kleinere Anlässe lohnt sich eine Reservierung bei den Inhabern, der Familie Huang. Die Öffnungszeiten und Kontaktdaten finden Sie auf der Website, und Parkplätze stehen direkt vor dem Restaurant zur Verfügung.



Ganz gleich, ob Sie für sich selbst, einen Angehörigen oder einen zu Betreuenden einen guten Heimpflegeplatz suchen: Mit der Entscheidung für unser Haus treffen Sie mit Sicherheit die richtige Wahl!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Dr. Kneip GmbH, Pflegeheim, 53604 Bad Honnef, Luisenstraße 27.
Telefon: 0 22 24 / 18 09 - 0, Telefax: 0 22 24 / 18 09 - 222
Internet: www.dr-kneip-pflege.de, E-Mail: info@dr-kneip-pflege.de



Mit Sicherheit in guter Obhut – Senioren- und Behinderten-Betreuung am Kurpark

Lichttherapie- Licht ist Leben

Drückt die dunkle Jahreszeit auf das Gemüt und raubt Ihnen Energie? In der Parkresidenz Bad Honnef haben wir die Lösung: Ein Lichttherapiegerät mit 10.000 Lux in unserer Physiotherapie. Boosten Sie Ihren Serotoninspiegel, bringen Sie Ihre Stimmung auf Hochtouren.

Erleben Sie aktive, positive Tage

30 Minuten für nur 10,- €



Terminvereinbarung unter Physiotherapie Frau Caren Gäb,
Tel.: 022 24 / 183-0, E-Mail: caren.gaeb@wohngut.de

WohnGut Parkresidenz Bad Honnef GmbH | Am Spitzenbach 2 | 53604 Bad Honnef | www.wohngut.de

Be
Brilliant™



Brillante Feiertagsgrüße

Verschenken Sie jetzt einen Gutschein für eine professionelle Höranalyse

Gutschein

für eine professionelle Höranalyse



Hörstudio-Puchinger GmbH

Hauptstraße 40a

53604 Bad Honnef

Telefon 0 22 24 - 987 50 25

E-Mail info@hoerstudio-puchinger.de

Web www.hoerstudio-puchinger.de





Wohlig, warme Festtage!

Entdecken Sie das Weihnachtsgeschenk für Ihr wohlig warmes Zuhause. Dank unserem Komfort Paket Wärmepumpe Pacht ohne Anschaffungskosten.

Energie mit Heimvorteil: bhag.de/waermepumpe